

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 296.

Halle, Mittwoch den 18. December
Hierzu drei Beilagen.

1867.

Halle, d. 17. December.

Unter wie vielen falschen Vorwänden, für welche ganz entgegenge-
setzte Principien waren die Franzosen nicht schon zu uns gekommen,
um uns unter der Maske von Hülfleistung zu berauben! Das alte
Königreich Burgund entriß sie uns im Namen des Papstes und der
allmächtigmachenden Kirche. Die lothringischen Bischümer und das
Elsäß entriß sie uns im Namen der Reformation, als Beschützer der
Lutheraner. Straßburg und Holland griffen sie an im Namen der
absoluten Monarchie. Burgund und Lothringen gewannen sie im Na-
men der Legitimität und endlich vereinigten sie das ganze linke Rhein-
ufer mit Frankreich im Namen der Freiheit und des republikanischen
Princip's. Viermal wechselten sie das Princip, aber jedesmal raubten
sie ein ein Land weg.

Wenn jemals, so bot sich 1814, beim ersten Pariser Frieden Ge-
legenheit dar, alle Unbilden, welche Deutschland seit Jahrhunderten von
Frankreich gelitten, mit einem Schlage zu rächen und alle von deut-
schen Reichthümern losgerissenen Provinzen wieder zurückzunehmen. Aber diese
Gelegenheit wurde nicht benutzt und konnte nicht benutzt werden. Die
Uneinigkeit der deutschen Regierungen selbst, sowie die hinterlistige
und eifersüchtige Politik Oesterreichs, Russlands und Englands, an-
gestachelt und geleitet durch die Ränke eines Talleyrand und sei-
ner Hülfsgenossen und Hülfsgenossinnen, war zu groß und übermächtig.
Frankreich erhielt nicht nur Burgund, Elsäz, Lothringen und Straß-
burg, es erhielt sogar 30 bis 40 Quadratmeilen deutschen Gebietes
mehr, als es 1792 besessen hatte. Die Grafschaft Nömpelgard (Mont-
beillard), Saarwerden, die Grafschaft Krözingen u. A. fielen an den
französischen Staat; ferner Saarbrücken, das vor der Revolution nie-
mals französisch gewesen war und ein Landstrich um Landau. Dabei
begegnete es den deutschen Diplomaten, daß sie einen langen, ganz von
Deutschen bewohnten Landstrich Frankreich überließ, weil sie glaubten,
er sei von Franzosen bewohnt und sich nicht die Mühe geben, genauere
Erkundigungen einzuziehen. Es ist im zweiten Pariser Frieden kam Saar-
brücken, ferner Landau und Saverlou wieder an Deutschland zurück.
Abgesehen von dem französischen Anspruch auf das ganze linke Rheinufer,
sind es mindestens diese Gebiete theilte, in deren Besitz Frankreich durch die Wie-
derherstellung der „Grenzen von 1814“ wieder gelangen will, trotzdem es
noch immer 10—12 Quadratmeilen deutschen Landes in Elsäz, Loth-
ringen und die Freigrafschaft mehr besitzt, als vor 1792. Darin soll
das große Unrecht bestehen, welches Deutschland an Frankreich begangen
haben soll, daß es ein Minimum seines früheren Eigentums zurück-
langt hat, während, nach Wagner, 2412 Quadratmeilen mit 10 Mill.
Einwohnern von dem alten deutschen Reichsterritorium zu Frankreich
gehören.

Nur wir haben also an Frankreich zu fordern, was es uns wi-
derrechtlich entriß; denn geht man, wie Mangel bemerkt, vom histori-
schen Recht aus, so ist alles, was Frankreich seit dem 13. Jahrhundert
gewonnen hat, ein Raub an Deutschland gewesen und wir hätten dem-
nach noch weit mehr zu reclamieren, als die Sprachgrenze. Gicht man
von nationalen Standpunkt aus und macht die Sprache zur natür-
lichen Grenze der Nationen, so gehört uns der ganze Rhein mit seinem
ganzen linken und rechten Ufer, denn im ganzen Flußgebiete des Rheins
wird seit 14 Jahrhunderten deutsch gesprochen. Gicht man endlich vom
positiven Recht aus, wie es durch die jetzigen Verträge festgelegt ist, so
hat Frankreich dadurch allerdings seinen unrechtmäßigen Besitz Loth-
ringens und des Elsäz's geübt, aber dieselben Verträge schließen
Frankreich von jedem Anspruch an die übrigen Theile des linken
Rheinufer's aus.

Wenn aber Frankreich jene Verträge von 1814 und 1815, die
einziges Rechtsmittel, die ihm seinen Raub sichern, nicht mehr anerken-
nen und jemals sein Grenzberichtigungsconto von Neuem reguliren

wollte, so darf ihm nicht verborgen bleiben, daß dann alles Soll auf
seiner, alles Haben auf unserer Seite sein und Deutschland nicht eher
ruhen wird, bis ihm sein ganzes Recht geworden ist, bis Frankreich
seine ganze Schuld an uns bezahlt hat.

Berlin, d. 16. December. Se. Majestät der König haben geruht:
Dem Seconde-Lieutenant Heyne, vom 3. Magdeburgischen Infanterie-
Regiment Nr. 66, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Heute Morgen 8 Uhr ist der König mit den Prinzen und ande-
ren fürstlichen Personen, dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, wel-
cher am Sonntag Abend hier eintraf und im Kronprinzlichen Palais
abfiel, ferner dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, dem Haus-
minister v. Schleinitz, dem Minister des Innern, Grafen Eulenburg u.
per Expreszug auf der Sülzler Bahn nach Königs-Wusterhausen gefah-
ren und wird dort heute und morgen Jagden abhalten.

[Herrenhaus.] In der heutigen (4.) Sitzung, welcher die Minister Graf
von Arnim und Dr. Konrad bewohnten und welche der Präsident, Eberhard
Graf zu Stolberg-Wernigerode, um 12 Uhr 20 Minuten eröffnete, wurden Seitens
des Präsidenten zunächst die gewöhnlichen, geschäftlichen Mittheilungen gemacht.
Sodann verlas der Schriftführer eine Anzahl von Schreiben des Herrn Ministers
des Innern, betreffend die Ernennung der neuen Mitglieder des Hauses. Eine grö-
ßere Anzahl derselben hatte sich bereit im Hause eingefunden und wurde vom Prä-
sidenten bewillkommnet, der sie mit dem Wunsche begrüßte, daß sie an den Arbeiten
des Hauses mit vollem Interesse theilnehmen mögen. Durch die neuen Ernennun-
gen ist die Zahl der Mitglieder des Hauses auf 315 gestiegen; von diesen ruhen 51
Mandate und von den übrigen sind 251 Mitglieder in das Haus eingetreten; 4 Mit-
glieder, Graf Knorke, von Winterfeldt, Professor Brandis und von Nassau sind
gestorben, 4 andere Mandate sind dadurch erledigt, daß die bisherigen Mitglieder die
Eigenschaft verloren haben, auf Grund deren ihre Vereingung erfolgt war. — Die
von dem Abgeordnetenhaus bisher berathenen Gesetze sind eingeleitet und werden
mit Ausnahme des Vertrages mit Waldeck u. c., der durch Schlußberatung erledigt
werden soll, der Budget-Commission überwiefen. Demnach erfolgt die Vereingung
von 15 der neu eingetretenen Mitglieder des Hauses. Der Minister des Innern,
Graf zu Eulenburg, überreicht Namens des erkrankten Unterrichtsministers einen
Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtung und Erhaltung der öffentlichen Volksschulen,
und einen Gesetzentwurf, betreffend die Pensionierung und Pensionsberechtigung
der Lehrer und Lehrenden an öffentlichen Volksschulen. Das Haus beschließt, die
beiden Gesetze an eine besondere Commission von 20 Mitgliedern zu überweisen. —
Es folgt die Vereingung des Berichts der Justiz-Commission über den Gesetzentwurf,
betreffend die Todeserklärung von Personen, welche an den in den Jahren 1864 und
1866 geführten Kriegen Theil genommen haben. Nach kurzer Debatte, bei welcher
ein von Dr. Dernburg gestelltes Amendement nicht genügende Unterstützung findet,
wird der Gesetzentwurf in der von der Commission vorgelegenen Fassung angenom-
men. Es folgt der Bericht der Justiz-Commission über Petitionen, welche gleich-
falls nach kurzer Discussion nach den Anträgen der Commission erledigt werden.
Dann wird um 2 Uhr die Sitzung geschlossen und nachdem der Präsident die Herren
Camphausen und v. Le Coq zu Referenten über den Vertrag mit Waldeck ernannt
hat, geht derselbe auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Bericht der Justiz-
Commission über den Antrag der Abg. von Franckenberg und Genossen und den Be-
richt derselben Commission über die Vereingung der höchsten Gerichtshöfe.

(Abgeordnetenhaus.) Die heutige Sitzung wurde nach 10 Uhr eröffnet.
Die Tagesordnung führte das Haus zunächst zur Vereingung der Vereingung des
Erats des Finanzministeriums. Zu dem Titel: „Oberpräsidenten und
Regierungen“ haben zu dem Antrage Trosen auf Abweisung von 18,500 Thlr.
in den Bewilligungen der neuen Regierungen die Abg. Lasker, v. Bennigsen und
Münkel den Antrag gestellt. Die in Gemäßheit des Antrages Trosen noch
auf die Provisional-Verwaltungsbehörde für die Schleswig-Holstein einfallenden Ausga-
ben von 1,418,975 Thlr. als Budgetquantum für das Jahr 1868 zu bewilligen.
Und zugleich haben dieselben Abgeordneten beantragt: „Die künftige Staatsregierung
aufzufordern, in der nächsten Session gleichzeitig mit der Vorlage des Budgets für
das Jahr 1869 eine Vorlage über die Organisation der höheren Verwaltungsbehörden
den in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein dem Landtage zu machen.“
Abg. v. Uruh: Die deutsche Aufforderung des Ministers des Innern an den Land-
tag, sich über die neuen Verwaltungsorganisationen zu äußern, ist an sich erzwungen.
Aber es hätte dazu noch eine Vorlage der Regierung gehört. Der Minister hat
auch die Verwaltungsorganisation für eine Prerogative der Krone erklärt, und dem-
entsprechend einem Beamten im Ministerium, daß auch die Verhältnisse der Beam-
ten in den neuen Provinzen jetzt schon definitiv geordnet werden müßten, und daß
dazu keine Gesetze gehörten. Unter solchen Umständen ist mir die Bewilligung von
Budgetquantis an die Regierung bedenklich. Mag ich mich auch den Organisationen

in den neuen Provinzen nicht geradezu widerlegen, so muß ich doch der Errichtung der kleinen Regierungen in Schleswig-Holstein widersprechen; das heißt nur die Verschlepperei vervollständigen. In Hannover sollten auch die Amtsbezirke vergrößert werden; dadurch würden sich denn auch die Landdrosten vermindern lassen, wenn nicht gar entbehrt werden. Abg. v. Vincke: Ich habe auch Bedenken, die großen Organisationen der neuen Provinzen definitiv zu genehmigen durch definitive Bewilligungen, da zuweilen eine volle Uebersicht der Kosten durch die Verteilung derselben auf die Budgets des Finanzministeriums und des Ministeriums des Innern erschwert ist. Jedenfalls sind die Kosten zu groß und wir können sie deshalb jetzt nur provisorisch genehmigen nach den Anträgen Zweiten. — Regierungskommissar v. Wolff: Die Kosten der landräthlichen Behörden und Aemter in den neuen Provinzen sind verhältnismäßig nicht größer als in den alten Provinzen, denn die Aemter der neuen Provinzen versehen auf Staatskosten viele Funktionen, die in den alten Provinzen anderen Behörden als Subalternen u. i. w. wahrnehmen. Dadurch ist das ansehnliche Mißverhältnis erloschen. Die Kosten der Centralverwaltung sind nicht relativ größer in den neuen als in den alten Provinzen. Dagegen, daß die Organisation der neuen Verwaltungseinrichtungen in der Präsens negative der Krone und der Regierung liegt, liegt ein Beweis in dem Präcedens, nach welchem durch Verordnung vom 17. Januar 1852 während des Abwesens seines des Landtags und der Budgetberatungen von der Regierung ohne Widerspruch eine neue Verwaltungsorganisation für die Hohenzollernschen Fürstenthümer einseitig erlassen wurde. Auch die den Etats zu Grunde liegende Organisation der neuen Provinzen beruhe auf königlicher Anordnung, sie sei bereits etatsmäßig und die Bewilligung von Pauschquantis deshalb bedenklich und für die Beamten der neuen Provinzen nachtheilig. Ich bitte deshalb um etatsmäßige definitive Bewilligungen. Die angeführten Angaben können nachher im Fall anderer Organisation auch anderweit untergebracht werden. — Abg. v. Quil: Man darf die hannoversche Verwaltungsorganisation nicht bloß finanziell beurtheilen. Die Aemter bei uns sind durchaus anders organisiert, als die landräthlichen Behörden in den alten Provinzen, denn sie sind, und das ist sehr nützlich, erste Instanz in allen Staatsverwaltungen, z. B. Domänen und Steuerangelegenheiten. Neben ihnen könnten die Landdrosten um so mehr aufgehoben werden, als die neue Gesetzgebung diesen viele Geschäfte abgenommen hat. Es würden nur bürokratische Schreibeerei herbeiführen. Eine große Provinzialregierung genügt. Die Vereinigung der beiden Regierungen in Schleswig und Holstein in Eine ist auch politisch unerlässlich, denn sie wird dazu beitragen, daß die Länder politisch mehr und mehr zusammenschließen. Der provisorische Zustand für die dortigen Beamten habe die neuliche Erklärung des Ministers des Innern geschaffen, wir können jetzt nur provisorisch besetzt, auch finanziell nur provisorisch getheilt. Sonst vergeben wir allen unseren Rechten. Uebrigens werde ich bei anderer Gelegenheit nachweisen, daß die Provinz Hannover dem preussischen Staate auf jede Weise Vortheile zugebracht hat; sie kostet das alte Preußen nichts Wesentliches. — Minister Graf Culemburg: Ich habe neulich nicht sagen wollen, daß das in Schleswig-Holstein und Hannover Bestehende nur provisorisch erhalten werden könnte. Es muß im Regententhum lediglich definitiv organisiert werden, deshalb wollen wir definitive etatsmäßige Bewilligungen, mit denen wir alsdann nach Änderung Ihrer Anschauungen sofort definitiv organisieren wollen. Abg. v. Vincke: Was ist die Meinung: Bezüglich der Bewilligung zu Verwaltungsorganisationen wollen wir keine Streitfrage aufwerfen. Bis zum 1. October konnte jedenfalls die Krone hanteln wie sie wollte. Siegen das Pauschquantum bin ich schon um der schlimmen Lage willen, in welche die Beamten der betreffenden Behörden dadurch gerathen, obwohl die Lage der Behörden selbst auch nicht besser ist. Wer überhaupt organisieren will, muß wissen was er will. Das muß ich dem Herrn Minister bemerklieh machen auf seine Rede. Aus einer Diskussion wie die unferne kann nichts herauskommen. — Abg. v. Vincke: Ich bin nicht der Ansicht, daß man definitiv bewilligen soll, wenn man anders organisieren will. Mein Antrag auf Vereinigung der beiden Regierungen in Schleswig-Holstein hat seitdem doch eine erhöhte Bedeutung erhalten: denn es sind seitdem auch 2 Centralstellen in den Herzogthümern errichtet. Nur während der Danziger Zeit von 1851—53 und nach der Gasteiner Convention hat eine Trennung der Regierung in den Herzogthümern stattgefunden. Ihre Befestigung ist der einstimmige Wunsch aller schleswig-holsteinischen Vertretungsmänner gewesen. Das jetzige Beamtenpersonal ist viel zu hoch. Reg.-Kommissar v. Wolff: In den alten Provinzen hat die Erfahrung gelehrt, daß zu große Verwaltungsbezirke für die Regierungen zu schwerfällig sind. Gerade sie vermehren nach unten die Schreibeerei, denn die nicht selbst informierten Regierungen verlangen von den Unterbehörden um so mehr Berichte. Dazu kommt, daß die Gesetzgebung in den Herzogthümern sehr zurückgeblieben ist, und in dieser Beziehung durch vermehrte Arbeiten viel nachgeholfen werden muß. Uebrigens hat auch schon bei 1834 eine getrennte Verwaltung in den Herzogthümern existirt und die Wiederherstellung derselben unter einem und demselben Oberpräsidenten kann auch politisch jetzt nicht mehr gefährlich sein. Das Personal der Regierungen erscheint nur so hoch, weil jetzt viele früher selbständige gelehrte Subalternbeamte — nach unferer Auffassung — an die Regierungen gezogen sind als Mitglieder derselben. Auch bei den alten Regierungen aber müssen die Stellen vermehrt werden, wenn nicht etwa eine andere Organisation dieser Behörden Platz greifen sollte. — Minister Graf Culemburg: Die Bevölkerung Schleswig-Holsteins wollte wohl allenfalls nur eine Regierung, aber die Politik wollen sie in Kiel, die Schleswig in Schleswig. Der Herr Minister aber wollen unter allen Umständen in dem Kampfe gegen die dänische Nationalität eine große Behörde mit umfassender Kompetenz in ihrer nächsten Nähe. Deshalb ist das Staatsministerium einstimmlig für zwei Regierungen gewesen. (Der Minister muß das Haus verlassen.) Abg. v. Vincke: Ich meine, die Bousquets, die der Minister neulich so liebenswürdig ausgenommen habe, sind heute bereits vermehrt, daß die in den neuen Provinzen bestehenden Einrichtungen auf den Etat dieser Provinzen — zum Theil durch die Regierung selbst gebracht — gestanden haben, alterirt offenbar nicht unter jetziges Budgetrecht. Die hannoverschen Einrichtungen sind viel bürokratischer als unsere Landratsverwaltung, so sehr diese letztere allerdings jeztgemäß umgestaltet werden muß. Der westfälische Amtmann ist das, wonach wir streben müssen. Die Mängel der hannoverschen Amtsverwaltung hat auch der hannoversche Abgeordnete v. Bennigsen anerkannt. Ich bin deshalb für die Anträge Zweiten und möchte nur das Wort „Pauschquantum“ dahin declarieren, daß wir uns dadurch nur vorbehalten wollen, 1859 auf die neuen Verwaltungsorganisationen zurückzukommen. — Abg. v. Bennigsen: Die Frage der Bedeutung der Unterbehörden und ihrer Organisation in Hannover gehört eigentlich nicht hierher, ich muß aber doch um der darauf gerichteten Angriffe willen darauf eingehen. Die jetzigen Einrichtungen, in gemischter Anlehnung an die alten und die preussischen Einrichtungen, sind auf einflussreiches Anrathen auch der preussischen Behörden in Hannover erfolgt, die gerade in sehr schwieriger Zeit sie schätzen gelernt haben. Das beweist am besten ihren Werth. Minder kostspielig können sie freilich gemacht werden und werden es werden. Die Kreishauptleute werden in den Aemtern auf alle Fälle ganz andere Organe haben, als die preussischen Landräthe sie haben. In den Aemtern hat sich ein Emselbeben für das Land entwickelt, wie die alten Provinzen es gar nicht kennen. Deshalb wünsche ich sie beibehalten. — Die höheren Behörden anlangend, so meine ich, daß über ihre Organisation erst freilich auch hier verhandelt werden kann auf Grund eines von der Regierung vorgelegten vollständigen Plans. Im Mangel eines solchen können wir uns nur mit dem in Hannover bestehenden besassen. Das ist aber ein unvollständiges. Der Ausschluß der alten preussischen Regierungen ist definitiv und zu acceptieren. Alles andere ist provisorisch und herrscht darüber ins und außerhalb Hannovers große Meinungsverschiedenheit. Nur das Volksschulwesen möchte das Land ziemlich vollständig mit Ausnahme der strenglutherischen Geistlichkeit — den Konfessionen mit gegen. Wie es aber zu ordnen und wie die Landdrosten zu organisieren, das ist noch Alles in der Schwebel, und deshalb empfehle ich auch nur provisorische Bewilligungen nach unferm Antrage. Definitive Anstellungen der Beamten würden jetzt dieselben auch nicht in höherem Maße sicherstellen für die Zukunft. Die nothwendige Steuerorganisation für die neuen Provinzen müßte aber auch auf die

alten Organisationen zurückzuführen: es darf jetzt nicht mehr bloß mechanisch regiert, es muß lebendig das Ganze organisiert werden. Nur so ist ein Zusammenwachsen der Theile möglich. Das geht aber, daß Sie allen Theilen fortan eine größere Selbstständigkeit lassen. — Abg. v. Vincke: Der Schwerpunkt bei der Befestigung liegt in den neuen Provinzen in den unteren Instanzen, in den alten Landdrosten bei den Regierungen. Die preussischen Aemter seien mit Vorurtheilen nach Hannover gekommen, haben dieselben aber kaum befruchten müssen. Die Kosten seien allerdings etwas höher in Hannover als in den alten Provinzen. Man müßte aber berücksichtigen, daß in den östlichen Provinzen die Gutsbesitzer viel bezahlen müssen und daß mit der Aufhebung der gutsherrlichen Polizei sich das Verhältniß der Kosten ändern werde. In erster Reihe sehe aber die politische Seite der Frage. Es handle sich zunächst um die Leistung und dann um das Aequivalent. (Im Hause zählen wir während der Rede fast ebenso viele leere Hinte als Mitglieder.) Auf der äußersten Rechten schlägt ein Mitglied den Schlaf des Gerechten.) Abgeordneter Braun (Wiesbaden): Es sei der Wunsch der Nassauer, nicht mit der Rheinprovinz, sondern mit Kurhessen vereinigt zu werden. Redner schildert die große Verwaltungsmaschinerie, welche in Nassau während des Interims eingeführt sei. — Ein Antrag auf Schluss wird angenommen und nach einigen verständlichen Bemerkungen zur Specialdebatte übergegangen.

Aus dem jetzt von den „H. N.“ veröffentlichten Wortlaute des mit dem Kurfürsten von Hessen abgeschlossenen Vertrags ergibt sich, daß dem Kurfürsten ein für allemal, an Stelle eines jährlich zu ermittelnden Ueberschusses aus der Hofbotan, 600,000 Thlr. angeboten worden sind, daß er ferner für Lebenszeit die vom Lande ihm früher bewilligte Guldenteile von 300,000 Thlrn. jährlich fortbezahlen soll und daß an Stelle der ständischen Mitwirkung und Controlle bei Verwaltung des Staatschatzes „entsprechende Einrichtungen“ treten werden.

Die „Kosloker Ztg.“ meldet in einem Extrablatt, daß die Bestimmung des Art. 18 des französisch-mecklenburgischen Handelsvertrags vom 9. Juni 1855 aufgehoben worden ist, nach welcher Mecklenburg seine Einfuhrzölle auf die Erzeugnisse des Bodens und des Gewerbfleißes Frankreichs nicht über 7 Francs 50 Centimes für hundert Kilogramm — 1 Thlr. pro Ctr. — erhöhen durfte, wodurch es bisher verhindert war, in den deutschen Zollverein einzutreten. Der Commissarius von Mecklenburg-Strelitz hatte dies in Sternberg in den ständischen Kreisen mitgetheilt. Telegramme aus Sternberg bestätigen die wichtige Nachricht.

Gesandtschaftlicher Anzeiger zufolge hat das kaiserlich russische Ministerium des Aeußeren beschlossen, die vom Auslande kommenden, für russische Behörden bestimmten Schriftstücke nur dann zur Beförderung zu übernehmen, wenn sie in russischer Sprache abgefaßt sind.

Die Luxemburger Frage wird durch die Debatten in der holländischen Abgeordnetenversammlung von neuem zur Sprache gebracht. Das „Wort“ schreibt: „Ueber die Luxemburgische Frage verbreitet sich nach und nach ein helleres Licht. Nicht nur sollte Luxemburg an Frankreich kommen, sondern auch Preußen hatte schon vorher sein Auge auf unser Ländchen geworfen. Wir wissen nicht, ob die Luxemburgische Regierung Kenntniss von diesem Wunsche Preußens hatte; jedenfalls ist nichts davon in die Öffentlichkeit gebrungen und wir erhalten erst jetzt Kunde davon, und zwar aus der holländischen Kammer. Dort nämlich gab der Minister des Aeußeren, dem die Luxemburgische Frage das Vortestimonium gekostet hat, Erklärungen ab, die wir einer Correspondenz der „Independance“ aus dem Haag entnehmen; der Minister van Zuylen sagte dieser Correspondenz zufolge:

Bismarck wollte nicht auf Limburg verzichten. In einer Unterredung mit dem Minister des Aeußeren bei zwar der Preussische Gesandte Personcher den Austritt Limburgs aus dem Verbände mit Deutschland an, aber nur gegen eine Entschädigung, was aber van Zuylen rundweg abschlug (diese Entschädigung war, wie unten deutlicher angegeben wird). Eben so wenig war sich die Regierung in die Arme Frankreichs. Sie richtete eine gleichlautende Note an alle Großmächte, um ihre Ansichten für den Fall kennen zu lernen, wenn Preußen von neuem Limburg in den Nordbund einverleiben wollte. Die Luxemburgische Frage war aufgenommen worden lange Zeit, bevor man davon im Publicum sprach, so wie sich auch im Luxemburgischen eine sehr bedeutende Partei befand, welche die Einverleibung in Frankreich anstrebte. Bis zum 19. März 1857 blieb die holländische Regierung dieser Frage ganz fremd. Als aber die Sachen an dem Punkte angekommen waren, wo es sich nur um die Unterzeichnung des Abtretungsvertrages handelte, wurde Graf v. Bylandt beauftragt, Bismarck in Kenntniss zu setzen. Die Regierung hat gegen über Preußen, was sie gegen Frankreich ein Jahr vorher gethan hatte, als es sich um die Einverleibung Luxemburgs an Preußen handelte. Durch diese Handlungswiese glaubt die Regierung dem Lande einen Dienst erwiesen zu haben; hätte sie anders gehandelt, so hätte Preußen Holland gegründete Verdächtigungen machen können.

So der Minister des Aeußeren. Wir fragen noch einmal, wie es gekommen ist, daß auch nicht das leiseste Gerücht über die Gefahr einer Annerion unferes Landes an Preußen in die Öffentlichkeit gebrungen ist und wer wohl Preußen den ersten Gedanken zu einer solchen Einverleibung im Jahre 1856 gab?

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt in Bezug auf diese Angelegenheit: Mehrere Blätter citiren aus der holländischen Kammer-Debatte von vor einigen Tagen eine Aeußerung des Grafen van Zuylen, Holland habe Preußen so gut von den Verhandlungen mit Frankreich wegen Luxemburgs unterrichtet müssen, wie es ein Jahr vorher Frankreich davon in Kenntniss gesetzt habe, als es sich um die Annerion Luxemburgs an Preußen gehandelt. Das Citat scheint einer sehr unvollständigen Correspondenz aus dem Haag vom 30. November in der „Independance Belge“ entnommen. Bekannt ist nun, daß die Holländer einmal Angst vor Preußen bekommen hatten und in Frankreich Lärm machten, wogegen hier nach den Erklärungen des Grafen Bismarck im Reichstage nicht die geringste Veranlassung gegeben war. Bekannt ist außerdem, daß die Holländer im October 1856 eine Militär-Convention mit Preußen, ein Arrangement wegen der Festung Luxemburg und Aehnliches nachgesucht hatten, worauf sich Preußen aus guten Gründen nicht einlassen wollte. Die Haltung der holländischen Regierung hatte bei allen diesen Vorkommnissen durch Zuverlässigkeit keineswegs gelänzt.

Wie aus Wien berichtet wird, verläßt der um den sächsischen Bergbau sehr verdiente Bruder des Reichskamlers, Friedrich Konstantin Freiherr v. Beust, seit 1851 Ober-Berghauptmann in Freiberg, den sächsischen Staatsdienst, um mit dem Charakter eines Geheimen Rathes in den österreichischen überzutreten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Heinrich Kersten** jun. hier, alleinigen Inhabers der Handlung **Kersten & Dellmann**, ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier als definitiver Verwalter bestellt worden.

Halle a/S., den 10. December 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction von Schuhwaaren.

Wittwoch den 18. Decbr. u. folg. Tage, jedesmal Vormitt. von 10 Uhr an, versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18: Eine Partie Ferrentiefeln u. Stiefelketten, gr. u. kl. feine Zeugstiefeln mit u. ohne Absätze, Plüsch, Sammet, Summi-, Filz- u. Hausschuhe in verschiedenen Größen, Pantoffeln, Schnürstiefeln, gr. u. kl. Ziehharmonika's (passend zu Weihnachtsgeschenken), auch 1 Decimalwaage mit Gewichten.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Exarator.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Damen des Frauenvereins, so wie alle geehrten Freunde der Anstalt werden zu der Weihnachtsbescherung, welche Freitag den 20. December Nachmittags 5 Uhr im Saale des Neumarktschießgrabens gehalten wird, ganz ergebenst eingeladen.

Halle, d. 17. December 1867.

Kloß.

Einen treuen, zuverlässigen Expedienten sucht **Göcking, Rechtsanw.**

Ärztliche Empfehlung.

Nachdem Herr Franz Stollwerk mir die Bestandtheile der von ihm verfertigten **Drust-Bonbons** mitgetheilt und ich dieselben eingehend geprüft, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß, daß diese aus Pflanzenstücken bereitet, welche bei katarhalischen Zuständen aller Empfehlung würdig sind.

Erfurt. Dr. **Witteke**, Kgl. Sanitätsrath und Kreis-Physikus.

Obige, außerdem von einer sehr großen Anzahl hochgeachteter Aerzte untersucht und empfohlenen **Stollwerk'schen Drust-Bonbons** sind in Original-Packeten à 4 Gr. echt zu haben in **Halle** bei **C. F. Baentsch**; in **Alleben** bei Apoth. **Kolbe**; in **Cönnern** bei **Wm. Eckstorm & Co.**; in **Eisleben** bei **L. Rothmann** und bei **Otto Weber**; in **Gröbzig** bei **C. Gottschalk**; in **Löbejün** bei **L. Birkhold**; in **Löberitz** bei **Franz Ohme**; in **Merseburg** bei **Herm. Fischer**; in **Querfurt** bei **Oscar Zoepelman**; in **Schkeuditz** bei **C. Bierende**; in **Teutschenthal** bei **Carl Holle**; in **Wettin** bei **L. Wichmann**; in **Zörbig** bei **C. F. Straube**.

Eine Restauration

in der Nähe des Bahnhofes hier ist zu verpachten und Neujahr oder Pfingst f. z. zu übernehmen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Bl.

In **Nordhausen** soll eines der frequentesten Gasthäuser bei 8000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Ein arrondirtes Gut in **Hessen**, nahe der Eisenbahn, mit ausgezeichnetem Inventar, 102 Morgen, soll für 9000 \mathcal{R} . verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Eine große Stadtmühle in **Hessen**, 6 Mahlgänge, Schneidemühle, Delmühle, 8 Morgen Garten und Wiesen, Inventar u., soll für 9000 \mathcal{R} . und, bei geeigneter Persönlichkeit, ohne Anzahlung verkauft werden. **F. Schiller** in Erfurt.

Steffens
Wolfskalender für 1868, mit Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller, 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten ist für 12 1/2 Gr. in allen Buchhandlungen erhältlich in **Halle** bei **Schroedel & Simon**.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Segründet im Jahre 1836,

schließt unter vortheilhaften Bedingungen alle Arten von Lebens-Versicherungen im Betrage von 100—20,000 Thalern, entweder gegen feste Prämien, oder nach dem Princip der Gegenseitigkeit mit Anspruch auf Dividende, ohne jemals Nachschüsse von ihren Versicherten zu fordern.

Die Gesellschaft hat außer ihrem bedeutenden Sicherheits-Fond die reichlichsten Reserven und zahlt die fälligen Sterbe-Capitalien in äußerst prompter Weise. Dieselbe verfährt überhaupt jederzeit nach humanen Principien und ist bestrebt, durch rasche Einführung zeitgemäßer Verbesserungen allen gerechten Ansprüchen zu genügen.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind stets bereit

Halle a/S., den 1. December 1867.

Theodor Heime,

Haupt-Agent, Bahnhofstr. Nr. 11.

Halle. Kaufmann **C. S. Breitkopf.**

Artern. Kaufmann **B. Vieber.**

Belgern. Senator **Friedrich Hochgraebe.**

Bitterfeld. Magistrats-Assist. **J. F. Scheibe.**

Blankenhain. Kaufmann **Fried. Weiffen.**

Buttstedt. Kaufmann **A. F. Schuchardt.**

Cölleda. Kaufmann **N. Becker.**

Cönnern. Kammerer **S. Hirschke.**

Delitzsch. Kaufmann **J. C. Niemann.**

Düben. Kaufmann **Ernst Jaenichen jun.**

Dessau. Kaufmann **C. Wulst.**

Erfurt. Kaufmann **J. E. Schneider.**

Eisenburg. Kaufmann **Moritz Trümisch.**

Eisleben. Kaufmann **Theodor Seehausen.**

Erfurt. Kaufmann **A. J. Müller.**

Gräfenthal. Kaufmann **Nudolph Sander.**

Gräfenhainchen. Buchbindermeister **Oscar Richter.**

Heiligenstadt. Rentant **Anton Webekind.**

Heldrungen. Kaufmann **C. G. Lorbeer.**

Herzberg. Fabrikbesitzer **Paul Gerhardt.**

Hettstedt. Kaufmann **Nud. Demelius.**

Jena. Kaufmann **Const. Priße.**

Köfen. Kaufmann **G. A. Scholvien.**

Kangensalza. Senator **Moritz Sirt jun.**

Lauchstedt. Secretair **A. Gutke.**

Liebenwerda. Kaufmann **Aug. Zapp.**

Lützen. Rentant **Carl Veltzig.**

Magdala. Apotheker **Fried. Gilbert.**

Merseburg. Kaufmann **C. W. Klingebell.**

Mücheln. Secretair **C. A. Richter.**

Mühlberg a/E. Apotheker **D. Lichtenberg.**

Mühlhausen. Kaufmann **G. C. Froebe.**

Naumburg a/S. Banquier **A. Vogel.**

Nebra. Kaufmann **C. W. Rabisch.**

Nordhausen. Kaufmann **Herrmann Hesse.**

Duerfurt. Kaufmann **Albert Müller.**

Sangerhausen. Rentant **J. A. Sause.**

Schmiedeburg. Auctions-Commiffar **J. C. Schmidt.**

Schleuditz. Kaufmann **Carl Nuhl.**

Sömmerda. Kaufmann **N. Kiebing.**

Weimar. Kaufmann **F. Nollsch.**

Weissenfels. Kaufleute **Nudolph & Genemann.**

Weissensee. Kammlist **Fried. Hoffe.**

Worbis. Rentant **A. Köppler.**

Zeitz. Kaufleute **Brenner & Borsdorf.**

Kaufmann **L. Hochheimer.**

Zörbig. Kaufmann **F. Köner.**

Am 15. Januar 1868 Ziehung der Cölner Dombau-Lotterie.

Gesamtgewinne **125,000 Thlr.**

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Loose zu **Einem Thaler** per Stück

noch bei uns und unseren Agenturen zu haben.

Um bei der täglich steigenden Loose-Abnahme mit Sicherheit auf rechtzeitigen Empfang rechnen zu können, wird um schnelle Bestellung gebeten.

Die General-Agenten der Cölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann,
Bischofsgartengasse Nr. 29,
Cöln.

D. Löwenwarter,
Steinweg Nr. 14,
nahe am Altenmarkt, Cöln.

Wegen Aufgabe der meisten meiner

Galanterie-Waaren-Artikel

will solche zu sehr billigen Preisen, unterm Fabrikpreise verkaufen und empfehle diese Artikel, wobei sich eine mannigfache Auswahl passender **Weihnachtsgeschenke** befindet, zu bevorzugen. **Brüderstraße Nr. 16.**

Carl Haring.

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Im Verlage von **Zul. Vogel** in **Mülheim a. d. Ruhr** ist so eben erschienen:

Das Daheim des Christen.

Eine Sammlung erbaulicher Betrachtungen, religiöser Gedichte und inhaltsreicher Sprüche für stille Stunden.

Mit Stahlstich. In elegantem Leinwandband mit Goldverzierungen und Goldschnitt.

Preis 1 Thlr. 7 1/2 Gr.

Daheim in stiller Häuslichkeit erwächst der Familie der stille Frieden, den ihr die Welt nicht geben kann; daheim sein bei sich selbst, mit seinem Gott, giebt den frohen Tagen die rechte Weihe und giebt in trübigen Tagen den rechten Trost. Das Daheim des Christen will den Leser mit kernigem Spruch, mit frommen Lied und mit erbaulicher Betrachtung begleiten durch frohe wie durch trübe Tage. Eine sorgsame und nach Fundige Hand hat diese Blüthen und Perlen aus den Werken unserer beliebtesten Schriftsteller gesammelt, damit sie den fehlenden und denkenden Leser als treue Freunde begleiten mögen auf der Pilgerbahn des Lebens.

Galanterie-, Leder-, Portefeuille-, Bijouterie-, Parfumerie-, Luxus-, Papier-Waaren,
zu Weihnachtsgeschenken passend, **grösste Auswahl, billigste Preise** bei
A. Hentze, Schmeerstraße 36. NB. Firmen-Namen-Prägung auf Postpapier gratis.

Christbaumbilder von Gelatine in brillanten Farben à Stück 3 Pf. bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36.**

Schwarze Anzüge: Frack, Weste und Beinkleid von 18 Thlr.
an in **L. Richter's Filial,**
Gr. Ulrichsstraße 5.

Grosser Berlin 13.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:
Blousen in Taffet, Thydet und Mull von 20 Sgr. an bis 8 Thlr.,
Schürzen in Taffet und Wolle, Keilsform und einfach,
Kapotten, Kragen, Seelenwärmer in reizenden Farben,
**Hauben, Schleier, Garnituren, Damenhals-
tücher** in Chenille, Wolle und Seide,
Kinderkleidchen, wollene Höschen und Jacken,
Moiré- und wollene Röcke
für Damen zu äußerst billigen aber festen Preisen.
L. Mehlmann.

Tanz-Album für 1868, 22 neue Tänze enthaltend, für **1 Thaler,**
F. Chopin's Walzer für das Pianoforte. Neue Ausgabe, für **1 Thaler,**
bei **Hermann Tausch in Halle.**

Wer körperlich kraftlos ist, möge nicht auch muthlos werden,
sondern diejenigen Mittel zu seiner Stärkung wählen, welche von den meisten Ärzten als
die vorzüglichsten Heilmittel bezeichnet sind.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Ich habe Ihr Malztrakt-Gesundheitsbier früher nach Distertus und andren besonders ent-
kräftenden Krankheiten stets mit bestem Erfolge getrunken, und kann aus vollster Ueberzeugung
sagen, **dies Bier trinken heißt neues Lebensblut trinken.** Mächt Gott seie ich
in die ganze Hoffnung auf den Gebrauch Ihres Malztrakts. **Louise Schilling,** Forst-
beamtin in Gr. Schönebeck (a. D.) — Pautzenau b. Steudnitz (Schiffen), 18. Nov.
1867. E. W. ersuche ich wieder um 2 Duzend Flaschen Ihres Malztrakt-Gesundheitsbiers.
Graf Rothkirch, — Stolp, Invaldenhaus. Ihre Malzgesundheitschokolade hat sich als
ein höchst stärkendes Heilmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben
auch Ihre Brustmalbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich sehr heilsam bewiesen. **Wein-
schenk, Königl. Oberarzt.** — Mit Ihrem Malzfabrikaten wird viel Segen gestiftet. **J. W.
Schmidt & Co.** in Dresden.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Pariser Räucherflacons

in den brillantesten Farben und reich vergolbet, mit Platina-Kugel und der dazu gehörigen Essenz.
Bermittelt dieser Flacons kann man in wenigen Minuten ein Zimmer auf das Angenehmste
parfümieren.
Ddige Räucherflacons eignen sich sehr gut als Weihnachtspäsent und empfiehlt solche in
großer Auswahl
Albert Schlüter, große Steinstraße 6.

Wachsstöcke,

ganz fein blosset in den brillantesten Farben und reich vergolbet, sowie in weiß und gelb in allen
Größen, empfiehlt in großer Auswahl **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Tuschkasten

mit **Sonig- und Ackermann'schen** Tuscharben, von 6 S bis 2 1/2 Th per Stück, empfiehlt
in großer Auswahl **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Im Auftrag einer bedeutenden **Stroh- und Cocos-Matten-Fabrik** übernehme ich
Bestellungen auf geflochtene **Strohläufer, dergl. Abtreter und ganze Zimmer-
belege,** □' a 1 1/2 Sgr. Bei Entnahme von mindestens 100 □' bewillige ich 5 % Rabatt.
Friedr. Arnold, am Markt.

Sammliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.
gebe bei Abnahme von 5 S resp. 1 Rb stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rannische Straße.

Press-Hefe

in vorzüglicher Qualität täglich frisch empfiehlt
F. F. Bauer.

Zithern,

mit 29 Saiten 3 Th. 20 Sgr.,
eleganter eingelegt 10 Th.
empfehlen der Instrumentenmacher **Wiede-
mann, Barsäuserstraße 10.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Thiere

mit Uhrwerk in verschiedenen Größen bei
Otto Unbekannt,
großer Schlamml 11.

Stereoscopen,

um damit zu räumen, unter dem Einkaufspreis
bei **Otto Unbekannt,**
großer Schlamml 11.

Festgeschenk aus **C. F. Amelang's**
Verlag in Leipzig.

Unsere Pilgerfahrt von
der
Kinderstube bis zum eigenen Heerd.
Dritte verbesserte Auflage mit 8 Bil-
dern von Paul Thumann. Prachtband
mit Goldschnitt u. Deckelbild in Farben-
druck. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Lose Blätter von
Elise Polko.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, in
Halle bei Hermann Tausch.

Elegantestes Geschenk f. Damen!

Die seit 10 Jahren beifälligst bekannten,
franz. patent.

**Blumengrüne aus Nah
und Fern,**

Solettenru in Buchform in deutsch. oder
franz. Gedichten empfehlen in **echt Pariser**
Ausstattung à 2 Th., Prachtausgabe
mit Photographie-Einrichtung 3 Th.

Bergmann & Co., Kochstr. 1/S.
Lieferanten S. H. v. Herzog v. S.-G.-Gotha.
Niederlage b. **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Alter Markt 3.

ist ein großer trockner Laden, Comtoir, Woh-
nung u. Zubehör pro 1. April 1868 zu vermie-
then. **G. Deyer.**

Salzsäcke in jeder beliebigen Qua-
lität und Größe sind stets am Lager
Rud. Parrhysius
in Erfurt.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 18. December: **Emilia Ga-
lotti,** Tragödie in 5 Akten von G. E. Les-
sing.
Donnerstag und Freitag bleibt das Thea-
ter geschlossen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren.
Halle, den 17. December 1867.
Julius Voigt und Frau geb. Preßler.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief nach lan-
gen schweren Leiden unser geliebter Gatte und
Vater, der Freigutbesitzer **Johann Carl**
Große im Alter von 67 Jahren 16 Tagen.
Röckern, den 16. December 1867.
Die trauernden Hin terbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, d. 15. December. In Hervollständigung der heute morgen eingegangenen Mittheilungen aus Sternberg wird weiter gemeldet, daß die Landschaft die durch die Bundesverfassung gebotenen Kosten mit 23 gegen 14 Stimmen genehmigt hat.

München, d. 16. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde das Wehrgesetz bis zum Artikel 76 erledigt. Morgen wird voraussichtlich die Debatte zum Abschluß gelangen. Hervorzuheben ist aus den heutigen Beschlüssen, daß das von dem Ausschusse vorgeschlagene, auf dem Principe der Selbstverwaltung beruhende Verfahren bei den Ergänzungen zur aktiven Armee angenommen wurde. Der Minister des Innern hatte Ablehnung beantragt.

Stillingen, d. 16. December. Der Redacteur des „Beobachters“, Mayer, ist wegen Beleidigung der königlich preussischen Staatsregierung zu 3 Monat Gefängnißstrafe und 100 Gulden Geldbuße, und wegen Beleidigung des Königs von Preußen zu ferneren 6 Wochen Gefängnißstrafe und 40 Gulden verurtheilt.

Wien, d. 16. December. Heute fand eine Sitzung des Budgetauschusses statt. Frhr. v. Beust, welcher derselben anwohnte, erklärte, es sei Absicht der Regierung, die Delegationen baldmöglichst zu einer kurzen Session einzuberufen. Hinsichtlich der übrigen Vertretungskörper wünsche sie jedoch erst die Ansichten des Ausschusses zu vernehmen. Die Hauptredner im Ausschusse sprachen sich entschieden für die Fortdauer der Session aus, und machten neben allgemeinen politischen Gründen die Nothwendigkeit geltend, das Budget sowie die verschiedenen Gesetze konfessionellen und volkswirtschaftlichen Charakters zu Stande zu bringen. Gegenüber Berger, welcher gegen die Einberufung des Landtages sprach, hoben die galizischen Mitglieder hervor, daß die Einberufung des Landtages zur Notifizierung der erfolgten Sanktion des Staatsgrundgesetzes und zur Notirung des Budgets nothwendig sei. Der Ausschuss nahm die Regierungsverträge, betreffend die Forthebung der Steuern und Abgaben, an, jedoch nur auf 3 Monate. — Wie die „Reichsraths-Korrespondenz“ von verlässlicher Seite erzählt, würde der Reichsrath Ende dieser Woche geschlossen werden und die Delegationen behufs Notirung des Reichsbudgets Anfang Januar zusammentreten. Die Einberufung der Einzellanträge und die Eröffnung des neuen Reichsraths würden dann im März stattfinden, und letzterem die Finanzgesetze für 1868 und 1869 vorgelegt werden.

Wetz, d. 15. December. In der heutigen Unterhaus-Sitzung wurde das Staatsschulden-Gesetz nach neuntägiger Generaldebatte mit 229 gegen 110 Stimmen angenommen. Die Vorlage eines Landwehr-Gesetzes wird sehr bald erwartet.

Florenz, d. 15. December. Der „Italienischen Correspondenz“ zufolge hätte Menabrea in Paris um Erklärungen über die von dem Staatsminister Rouher bezüglich des Königs von Italien geführte Sprache esuchen lassen. In einer anderen Depesche hätte Menabrea sich dahin geäußert, daß infolge der Erklärungen des französischen Staatsministers die Situation eine andere geworden sei. Der Conseilpräsident glaube von einer Formulierung von Vorschlägen für die Römische Frage so lange absehen zu sollen, bis eine Aufklärung über die definitiven Absichten Frankreichs erfolgt sei.

Rom, d. 15. December. Die Congregation des Index hat wiederum eine Anzahl Bücher verurtheilt, darunter drei französische und drei italienische. Cardinal Andrea ist hier eingetroffen.

Paris, d. 16. December. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers stellte Picard drei Interpellationsgesuche, das erste in Bezug auf die im italienischen Grünbuche veröffentlichte, in das französische Gelbbuch aber nicht aufgenommene Depesche; das zweite bezüglich der Beschlagnahme deutscher und italienischer Zeitungen an der französischen Grenze; das dritte betreffend die Finanzen der Stadt Paris. — Auf eine Anfrage des Abg. Haentjen's befragte Rouher, daß die Regierung eine Vorlage behufs Reduktion der Telegraphie-Gebühren vorbereitet, und werde die Vorlage nächstens eingereicht werden. — Die Debatte über den Armeegeßentwurf wird Donnerstag beginnen.

London, d. 16. December. Von den bei der Explosion in Clerkenwell Verwundeten ist gestern einer im Hospital gestorben, so daß die Zahl der Getödteten jetzt vier beträgt, der Zustand eines fünften ist hoffnungslos. Der Hauptträdelsführer des ganzen Attentats ist entwichen. — Gestern (Sonntag) früh hat man den Versuch gemacht, vermittelst des sogenannten Griechischen oder Hönischen Feuers ein Haus in Grosvenor-Square in Brand zu setzen. Den Polizeimannschaften, welche herbeigeeilt waren, ist es gelungen, die Flammen rechtzeitig zu unterdrücken. Die That wird den Feuern zugeschrieben.

Konstantinopel, d. 12. December. Der „Levant-Herald“ bringt Nachrichten aus Creta vom 4. December, denen zufolge die zweite Sitzung der Cretenischen Abgeordneten-Versammlung vom 29. November stattgefunden hat. Sowohl die christlichen wie mohamedanischen Delegirten überreichten Denkschriften, in welchen unter Dankausdrücken an den Sultan von demselben sechs Concessionen erbeten werden: Steuerbefreiung für mehrere Jahre, Unterstützung der Bedürftigen und Wiederaufbauung der zerstörten Wohnhäuser, Revision des Steuersystems, Aufhebung der Steuer für die Befreiung vom Militärdienst, Errichtung einer Bank zur Unterstützung der Landwirthschaft und Ausbaggerung der Cretenischen Häfen. Der Großvezir versprach, das Gesuch um die genannten Concessionen zu unterstützen.

London, d. 15. December. Reuter's Office hat folgende Nachricht aus New-York vom heutigen Tage per atlantisches Kabel erhalten:

ten: Der „New-York-Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Havana vom 11. December mit der Meldung, daß Spanien offerirt habe, die Inseln Cuba und Porto-Rico den Vereinigten Staaten für 150 Millionen Dollars zu verkaufen.

London, d. 16. December. Nach Berichten aus New-York vom 5. d. M., welche per Dampfer „Amerika“ hier eingetroffen sind, ist dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten eine Resolution zugewiesen, nach welcher etwaige Ansprüche, welche fremde Regierungen auf naturalisirte Bürger der Vereinigten Staaten geltend machen sollten, das Recht der letzteren auf den Schutz der Union nicht affiziren dürfen, vielmehr die Regierung der Union dieselben im Auslande auf jede Gefahr hin schützen solle.

Lissabon, d. 15. December. Aus Brasilianischer Quelle wird gemeldet: Das Fort Humayta ist erobert, die Brasilianischen Batterien beherrschen den Fluß. Bei einem Angriffe auf das Lager von Tuyutu wurden die Paraguiten mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Bremen, d. 16. December. Die hier eingetroffenen Berichte aus St. Thomas, welche von dem westindischen Postdampfer in St. Nazaire abgegeben worden sind, reichen bis zum 18. November und enthalten ein trostloses Bild von den durch das Erdbeben daselbst angerichteten Verwüstungen. Denselben Berichten zufolge wäre es sehr möglich, daß der Kongreß der Vereinigten Staaten, in Anbetracht dieser Umstände, seine Einwilligung zu dem Verkaufsvertrage mit Dänemark verweigerte.

Deutschland.

Leipzig, d. 13. December. Der Abmarsch der hiesigen preussischen Garnison (52. Infanterie-Regt.) wird, der „D. A. Ztg.“ zufolge, alsbald nach Neujahr erfolgen. Den „Leipz. Nachr.“ berichtet man hierzu Folgendes: Der Abmarsch des 52. Regiments ist bis über die Weihnachtstages hinausgeschoben, und zwar spricht man davon, daß dies auf Veranlassung des Königs Johann geschehen ist, welcher nach Empfang der Cabinets-Ordre sofort an den König von Preußen telegraphirte und diesen darum ersucht hätte: „den Truppen durch den plötzlichen Abmarsch nicht die Weihnachtstfreude zu zerstören.“ Noch am Donnerstag Abend traf die Depesche von dem Divisions-Commando hier ein, daß der Abmarsch bis nach Weihnachten siliert ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch Baugen demnächst von den Preussischen Truppen geräumt werden, wie man aus der nachfolgenden Bekanntmachung des dort commandirenden Preussischen Obersten v. Dieringshofen schließen kann: „Alle diejenigen, welche noch Forderungen irgend welcher Art an mich oder an Officiere, Unterofficiere und Soldaten der beiden hiesigen Bataillone zu haben glauben, ersuche ich hierdurch, solche bis zum 15. d. M. geltend zu machen und sich zu diesem Behufe direct an den Betreffenden zu wenden.“ Dagegen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Königstein auch ferner Preussische Besatzung haben wird.)

Italienische Angelegenheiten.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bemerkt über das Conferenz-Projekt: Lehnt Italien die Beschickung einer Conferenz ab, welche das Ziel verfolgt, den nationalen italienischen Bestrebungen ein „Halt“ entgegen zu rufen, so kann es auch zu einer Verständigung unter den Mächten (Italien, Rom und Frankreich), welche bei der römischen Frage in erster Linie betheiligte sind, nicht kommen. Es fehlt dann die von England und Rußland aufgestellte Bedingung für die Beschickung der Conferenz. Von einer europäischen Conferenz im eigentlichen Sinne kann bei der Abwesenheit dieser Regierungen dann nicht mehr die Rede sein. Die Beschickung einer Conferenz, auf welcher nur die katholischen Mächte vertreten sind, haben diese bereits selbst abgelehnt. Fehlen also die Bedingungen für die Thätigkeit sowohl einer europäischen, als einer katholischen Conferenz, so bleibt nach unserem Dafürhalten nur übrig, daß Rom, Italien und Frankreich sich über die römische Frage zu verständigen suchen.

Die Kammer-Debatten, die nun schon volle acht Tage dauern und, wenn es so fortgeht, noch acht Wochen dauern können, sind ein schlagender Beweis von der steigenden Aufregung der Italiener gegen die Bonapartisten und von dem Mangel an parlamentarischer Organisation. Jeder will reden und die Einzelnen erschöpfen sich oft so, daß die Italie heute gegen die Zwischensacte zu Felde zieht, die beliebt werden, damit Redner und Zuhörer wieder zu Athem kommen. So schwer wird es diesen in Improvisationen so gewandten, an scharfes Denken, Schweigen und Handeln nicht gut zu gewöhnten Köpfen, das Unvermeidliche zu ertragen mit dem thätigen Entschlusse, es zu ändern, sobald Zeit und Verhältnisse dazu gekommen sind.

Bermischtes.

— Wien. [Der Gismord der Gräfin Chorinska.] Neues über den Stand der diesseitigen Untersuchung ist nicht zu melden, da die Behörden ein tiefes Schweigen beobachten. Ueber das Benehmen der verhafteten Julie Berggenyi erzählt das „Tagblatt“, daß sie wohl in ihrer Zelle sehr ruhig und wortkarg ist, wo ihr zwei Zellen-genossinnen beigegeben worden sind, dagegen während des Spazierganges im Hofraume des Landesgerichts sich sehr ungewöhnlich benimmt, gleichsam wie ein Kind herumhüpft und mit Schneeballen um sich wirft. Auf die Frage eines Aufsehers, ob sie sich nicht etwa gar im Schnee wälzen möchte, entgegnete sie in frivolem Tone: „Wenn's Ihnen Vergnügen macht, so thu ich's gleich“, und sie machte thätächlich Miene, sich auf einen Schneehaufen zu werfen. Ihre heitere Stimmung hat

Bekanntmachungen.

Citation.

Die Anlieferung der Chausfirungs- u. Pflastersteine, sowie der Kupferschladen und des Kiefels zum Bau der Eisleben-Duerfurter Chaussee soll in den nachstehend bemerkten Terminen in kleineren Abtheilungen öffentlich mindestensfordernd verhandelt werden, und zwar:

1) die Anfuhr von 742 Schrtln. Kupferschladen von den Halben in der Kecken dorfer Grund auf die Strecke vom Bahnhof Eisleben bis zur Kreisgrenze hinter Bischofrode am

Sonnabend den 28. d. M.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthof „zum goldenen Stern“ hiers;

2) die Anlieferung von 1233 Schrtln. Kalksteinen zur Chausfirung, 45 Schrtln. desgl. zum Pflaster und von 630 Schrtln. Kies resp. Steingrus am

Montag den 30. d. M.

Vormittags 1/2 10 Uhr

im Gasthof „zum weißen Ros“ in Rothen-

Schirnbach;

3) die Anlieferung von 1403 Schrtln. Kalksteinen zur Chausfirung, 60 Schrtln. zum Pflaster und 757 Schrtln. Kies resp. Steingrus am

Montag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthof „zum Schwan“ in Oberfarnstedt;

4) die Anlieferung von 846 Schrtln. Kalksteinen zur Chausfirung, 175 Schrtln. desgl. zum Pflaster und von 519 Schrtln. Kies am

Dienstag den 31. d. M.

Vormittags 9 Uhr

im „Rathskeller“ zu Duerfurt.

Die Lieferungsbedingungen, sowie die Eintheilung der Lose liegen bei dem mitunterzeichneten Baumeister Klee zur Einsicht offen.

Eisleben, d. 14. December 1867.

Der Bau-Inspector Der Baumeister
(gez.) Nordmeier. Klee.

Für die Zuckerrüben-Lieferung der Erndte des Jahres 1868 sind wir schon jetzt zu Abschließen mit den Herren Cultivateuren unter für dieselben günstigsten Bedingungen bereit u. bemerken, daß durch eine neue Vorrichtung dem Futter der seitherige bedeutende Wassergehalt entzogen und dasselbe in Zukunft hinsichtlich des Werths für ökonomische Zwecke mit jedem andern Rückstande aus irgend einer andern Zuckerrübenfabrik concurriren können wird.

Zuckerfabrik zu Erdeborn.

Anzeige.

In einem Städtchen Thüringens, 1 1/2 Stunde vom nächsten Bahnhofs entfernt, ist in einem herrschaftlichen Wohngebäude die Bel-Etage (schöne Aussicht), bestehend aus für sich abgeschlossnem Corridor, 6 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Altan, Keller-, Stall- und Schuppenräumen, vom 1. April 1868 an zu vermieten und zu beziehen. Ueberhaupt sieht dasselbe Gebäude (incl. Erdgeschoß aus 3 Stockwerk bestehend) mit Stallgebäuden, geräumigem Hof u. Garten zum Verkauf. Näheres erfährt man auf Briefe durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig unter der Chiffre G. C. 133.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Lage, mit Einfahrt, Hofraum, Wasser und bedeutenden Lageräumen — passend für ein Produkten- oder jedes andere Geschäft — soll veränderungs halber mit geringer Anzahlung verkauft werden. Preis 7000 \mathcal{R} . Näheres durch **G. Martinus**.

Presssteine

von der Grube „von der Seydt“ bei **Ummendorf**.

Preis ab Grube 1 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} gr., frei ins Haus nach Halle 2 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} gr. pro mille.

100 Wispel Kartoffeln

werden im Ganzen oder einzeln zu kaufen gesucht.

Die mit g. Halle a/S. **W. Haase**.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Aus Veranlassung veränderter Organisation im Betriebe der Magdeburg-Leipziger Stammbahn eruchen wir das betheiligte Publikum:

vom 1. Januar d. J. an alle Beschwerden und Reclamationen im Personen-, Gepäck- und Güter-Verkehr nicht mehr an uns, sondern zunächst an die hiesige Betriebs-Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft zu richten.

Magdeburg, den 11. December 1867.

Directorium.

Reines Malz-Extract, à Fl. 10 Sgr. und Brust-Malz-Bonbons, à Paquet 3 Sgr.,

von **Doebereiner & Albert** in **Freiburg a/Unstrut**, deren vorzügliche Eigenschaften hinlänglich bekannt, sind in stets bester Qualität vorrätzig bei

A. Hentze, Schmeerstr. 36.

Bei **C. Flemming** ist erschieen und durch alle Buchhandlungen zu haben: **Halle bei Schroedel & Simon, Anton, Pfeffersche Buchhandlung:**

Hermann Wagner's Hauschach für die Jugend

ist anerkannt das beste Weihnachtsbuch für Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren; es liefert eben so gebiegene Unterhaltung, als Belehrung, sowie gute Abbildungen von den besten Künstlern. (Preis 2 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} gr.)

Kinderscherz für's Kinderherz

von **Luise Thalheim**, neue Folge, Preis 1 \mathcal{R} ., eines der reizendsten Weihnachtsbücher für kleinere Kinder.

Weihnachtsmärchen

von **Luise Büchner**, Preis 25 \mathcal{S} gr., ein allerliebtestes Buch für kleinere Kinder, mit 8 vorzüglichen Bildern.

Kronen- u. Wand-Leuchter, Ampeln u. zu Gas und zu Lichten empfiehlt

J. A. Heckert,

große Ulrichsstraße 59,
Glas-, Spiegel- u. Porzellan-Handlung.

Die Licht- u. Seifenfabrik von C. G. Lincke,
Alter Markt Nr. 10,

empfehlte **Altar- und Tafellichte von Wachs, Stearin und Paraffin**, in allen Größen;

gelben und weißen Wachsstock, sowie **Kinderpyramiden; Laternen- und Rutschwagenlichte von Wachs, Stearin und Paraffin;**

Christbaumlichte von Stearin, weiß, 40, 30, 20 à Paq 8 Sgr., bunt 9 Sgr., von Paraffin ebenso, weiß 9 Sgr., bunt 10 Sgr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Für Bahnschmerzleidende

und zur Verhinderung des Weiterfressens brandiger Zähne empfehle ich mein zur gänzlichen Beseitigung beider Krankheiten, von hohen Autoritäten öffentlich als das z. B. beste gerühmtes Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12 1/2 \mathcal{N} gr. Bestellungen werden sofort effectuirt.

Leop. Höcker, Zahnarzt in Ronneburg. Möchte mein Mittel doch in jeder Familie zu finden sein!

Geschlechtskranke,

Haut- und Nervenkrankte heilt brieflich **Dr. Cronfeld**, Berlin, Linienstr. 149.

A. Wiedemann in Schkenditz empfiehlt sein **Pelz- und Rauchwaren-Lager** vom Feinsten bis Geringsten, bei bevorstehender Winter-Saison, einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung; zugleich mache ich besonders auf schöne Damengarnituren, Herren-, Reife-, Geh- und Hauspelze aufmerksam, bei billigster und reellster Bedienung! Reparaturen werden schnell und prompt besorgt!

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. Bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Indianische Bétel-Pillen

beseitigen **Geschlechts-Schwäche** jeden Alters, heben **Lungenleiden** und **Unterleibsbeschwerden**. Briefe franco an **Specialarzt Dr. Heim** in Nürnberg.

Das von mir selbst gebraute und in der **Gewerbe-Industrie-Ausstellung** zu **Merseburg** mit dem ersten Preis gekrönte

„Porter Bier“

hätte seines vorzüglichen Geschmacks und nahrhaften Bestandtheile wegen beifens empfohlen.

Das Duzend Flaschen à 1 \mathcal{R} . ercl. Flaschen. Aufträge nach Auswärts werden prompt effectuirt.

Carl Eduard Schober,
Brauereibesitzer.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sind mittelst Einbruchs aus dem Wohnhause des Gutsbesizers Faulwasser zu Custrena folgende Gegenstände gestohlen worden:

- 1) 10 Stück alte silberne Theelöffel, gezeichnet: L. F.,
- 2) 10 Stück dergl. (neuere), gezeichnet: E. F.,
- 3) 1 silberner Eßlöffel, gezeichnet: C. F.,
- 4) 1 dergl., gezeichnet: A. F.,
- 5) 2 dergl., gezeichnet: O. F.,
- 6) ein Etui mit Messer, Gabel und silbernem Eßfel, letzterer gezeichnet: O. F.,
- 7) eine goldene Damenuhr, auf 8 Steinen gehend, und
- 8) ca. 15 Thlr. baares Geld in verschiedenen Silber- und Kupfermünzen.

Indem ich vor dem Ankaufe der sub 1—7 aufgeführten Sachen warne, fordere ich Jedem, welcher von dem Verbleibe der Sachen oder des Diebes Kenntniß hat, hierdurch auf, ungesäumt mir oder der nächsten Polizeibehörde Nachricht zu geben.

Halle a/S., den 14. Decbr. 1867.
Der Königliche Landrath des Saalkreises.
gez. C. v. Kroßigk.

Schenkungs-Verkauf.

Ein in einem nahrhaften Orte gelegenes Schenkut mit großen Räumlichkeiten, großem trischen Keller, Stallung, alles neu erbaut, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen resp. zu verpachten.

Alles Nähere ertheilt
G. Hüfner, Gasthofbesitzer.
H. Gobbula, den 12. December 1867.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Im Verlage von Otto Aug. Schulz in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das friedliche Thal
im Kriege 1813.
Erzählendes Gedicht

von
Agnes Kayser-Langerhannß.
gr. 16. Prachtband u. Goldschnitt
1 Thlr. 10 Ngr.

Diese von der Kritik aufs Günstigste beurtheilte, mit Bop Louise u. Goethe's Hermann u. Dorothea verglichene epische Dichtung besteht aus 12 Einzelstücken in schwinghaftem, fließendem Hexameter und zeichnet sich besonders durch echt deutsche vaterländische Gesinnung aus. Mit möglichst historischer Treue geschaffen, bringt dieses Epos auch das Idyllische mit dem Heroischen in schönen Einklang und wird sicher nicht verfehlen, bei Allen, welche für die edlen und schönen Erscheinungen der menschlichen Natur Verständniß haben, als Weihnachtsgeschenk Befall zu finden, zumal der innere gedignete Werth durch äußere elegante Ausstattung wesentlich erhöht wird.

Waldfrose.

Novelle

von
Agnes Kayser-Langerhannß.
H. S. Brosch. Preis 20 Ngr.

Im Gewande der Prosa bietet die rühmlichst bekannte Verfasserin hiermit ein Werk dar, welches einfache Verhältnisse und Vorgänge in spannender Weise erzählt. Es wird dem Leser ein Lebensbild entrollt, bei dessen Entwicklung mit Meisterhand die verborgenen Falten des menschlichen Herzens enthüllt und die verschiedensten Charactere mit einer plastischen Treue hingestellt werden, so daß das Büchlein in seiner geschmackvollen Form und seines überaus sinnigen Inhalts wegen, auf den Befall Aller ebenfalls mit Sicherheit rechnen kann.

Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 16., 17. u. 18. dieses Monats werden Thlr. 625.000. Stamm-Actien obiger Gesellschaft zum Course von 75 $\frac{1}{2}$ zur Zeichnung aufgelegt.

Diese Stamm-Actien sind für die Bauzeit und die ersten 10 Jahre des Betriebes von der Fürstl. Schwarzburg-Sondershausen'schen Regierung und den anliegenden Städten und Kreisen mit 4% garantirt.

Auf die Zeichnungen sind vorläufig 10% einzuzahlen, die Abnahme der Stücke hat in der Zeit vom 28. December bis 15. Januar 1868 zu erfolgen. Zeichnungen nimmt provisionsfrei entgegen

H. Schönlicht.

Dem allgemeinen Bedürfnis Rechnung tragend, wird der bisher an jeder Mittwoch abgehaltene

Fettviehmarkt

von Neujahr ab auf **Dienstag** verlegt, und wird der erste am 7. Januar 1868 stattfinden.

Leipzig, „Pfaffendorfer Hof“, im December 1867.

Die Verwaltung.
C. G. Rehn.

Statt 18 Thlr. nur 4 Thaler.

Düsseldorfer Monatshefte

10. bis 12. Band gebunden

mit 144 grossen und 674 in den Text gedruckten humorist. Abbildungen der berühmtesten Künstler Düsseldorfs,

bei Hermann Tausch in Halle.

Wilhelm Schwarz, Buchbinder,

Halle, Rannische Straße 19,

empfehlte seine diesjährige Weihnachts-Ausstellung in allen in dies Fach einschlagenden Gegenständen.

Stadt- u. Domgesangbücher

vom geringsten bis zum feinsten

bei **Wilhelm Schwarz.**



Eine Wohnung ist zu vermieten
Trotha Nr. 85.

Als gediegenes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich allen Freunden der Natur:

Das Weltall,

Beschreibung u. Geschichte des Kosmos im Entwicklungskampfe der Natur von Dr. Otto Ule, 3. sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Eleg. geb. 3 Thlr.

Zugleich erlaube ich mir, aufmerksam zu machen auf:

Wolf, Mustersammlung deutscher Gedichte für Gymnasien, Realschulen, höhere Bürgersch. u. Privatanst. 10. Aufl. Geb. 16 Sgr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.
H. W. Schmidt, Rannische Strasse 1.

Für Bäcker!

Ein tüchtiger Bäcker, der vor dem Ofen arbeiten kann, findet bei gutem Lohne dauernde Arbeit bei

Ad. Oswald
in Neubeesen bei Alstedten a/S.

Zwei Pferde mittlerer Größe, 6 u. 10 Jahr alt, von einem Rittergut getauscht, stehen preiswerth zu verkaufen bei

M. Jüdel, Pferdehändler.

Ein Barbier, tüchtig in seinem Fache, kann auf Stube in Conditio'n treten bei

F. Stemmler, Grafeweg Nr. 1.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Zu Weihnachten empfohlen aus dem Verlag von L. Rauh in Berlin.

Christliche Novellen:
 a) von der Verfasserin von **Stolz und Still**:
Krieg und Frieden, (neu) eine kleine Geschichte aus grosser Zeit, à 27 Sgr.
Stolz und Still, (neu) 2. Aufl. à 18 Sgr.
Weltkind und Gotteskind, Marie, in Demuth muthig, à 27 Sgr.
Elise, à 27 Sgr.

b) von Andern:
Wie Gott will! (neu) à 20 Sgr.
Irdische u. himmlische Liebe (neu) à 20 Sgr.
 Jede dieser Novellen kostet elegant in Leinwand geb. 10 Sgr. mehr.

Jugendschrift:
Kleine Geschichten für die christliche Jugend. Aus dem Englischen. Preis 10 Sgr.

Biographie:
Aus dem Leben eines Frühvollendeten (neu) (des Pfarrers Beyschlag) 4. Auflage à 2 Thlr. gebunden à 2 Thlr. 10 Sgr.

Gedichte:
Haideröschchen. Hinterlassene Gedichte von Franz Beyschlag, 20 Sgr. mit Goldschnitt geb. 1 Thlr.

Der Geist, in dem die obigen Werke geschrieben, ist der des evangelischen Christenthums, extremen Richtungen sind sie nach beiden Seiten hin fremd. Wer in diesem Sinne christliche Lectüre zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung sucht, wird Passendes finden. Für die Gediegenheit sprechen die Namen der Verfasser und die mehrfachen Auflagen der älteren der obigen Werke.

Heute übergab mir Herr H. A. Kap-herr hier den alleinigen Detail-Verkauf seines von ärztlichen Autoritäten, speciell vom Herrn Dr. med. Eichel in Aschersleben anerkannten **Kraft-Brust-Malz-Zuckers** — in c. 24 Stangen p. Pfd., jede mit der ärztlichen Enveloppe — und bin ich somit in den Stand gesetzt, dieses als vorzüglich geltende Fabrikat täglich frisch zum Preise von 7 1/2 Sgr. p. Pfd. zu verkaufen.
 Halle a/S., am 16. Decbr. 1867.
Gustav Moritz,
 vis à vis der Post.

Ausverkauf.
 Um mein Baarenlager gänzlich zu räumen, verkaufe von heute sämtliche Haararbeiten, Parfümerien aus den renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes, Cartonnagen, Waschrollen, Bürsten, Kämmen, Rasirpinsel u. dergl., passend zu Weihnachtsgeschenken, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
August Falcke, Coiffeur, gr. Märkerstraße Nr. 2.
67. Geiſtſtraße, A. Hauptmann, Geiſtſtraße 67,
 empfiehlt sein Lager von Wirtschaftsgeschäften, Kohlentafeln in allen Größen, Aschendämpfer, Ofenschirmländer, Messer-, Löffel- und Gabelkörbe, Spucknapfe, emailirt und broncirt in allen Musterformen, Kochgeschir, emailirt, in großer Auswahl.

Flanell-Lamas.
 Ich zeige einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich diesen Christmarkt mit meinem **Gesundheits-Flanell, Flanell zu Rücken, doppelbreiten Lamas** in sehr schönen Mustern, gestreiftem u. karriertem Rockzeug in verschiedenen Stoffen, **Pferde- und weiße Filzdecken** besuche und zu dem äußerst billigen Preise verkaufe.
 Stand: In der Leinwandreihe die 3. Bude.
Michael Wehr aus Thüringen.

Albert Hensel, alte Post, empfiehlt
Handschuh alle mögliche Sorten,
Näheris, Ledertäschchen mit Einrichtung,
Damengürtel mit neuen Schloßern,
Gestickte Schuhe, Rückenstücken,
Sofenträger, Turnergürtel, schön gestickt,
Geldbörsen in Seide, fest gebält.
Boutons, Broschen, Manschettenknöpfe,
Uhrketten, ganz den goldenen gleich,
Cig.-Stuis, Brieftasch., Portemonnaies,
Jet-Ketten, Broschen, Boutons,
Halstragen, Vorhemdchen, vielfältig,
Puppen, angezogen, in größter Auswahl.

Prima Gummischeuhe
 aus der Fabrik der **Compagnie nationale Paris** empfohlen in allen Größen zu den bekannten festen Preisen
Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Ein Schimmel, Ponny, fehlerfrei, ist zu verkaufen
 Kl. Ue. d. Str. Nr. 34.
 30 Stück guschlagende **Kanarienhähne** verkauft
 Kaulenberg Nr. 3, 2 Treppen.

Gesucht 4000 R. und 500 R. pr. Januar oder April 1868 erste Hypothek.
 Gef. Offat n. bittet abzugeben gr. Ulrichstraße Nr. 18 parterre.

Andachtsbücher:
Müllensiefen, Tägliche Andachten, 3. Aufl. 2 Bände eleg. gebunden à Band 2 Thlr. 15 Sgr.
Dasselbe, wohlfeile Ausgabe in einem Bande, ein Jahrgang 20 Sgr., eleg. gebunden à 3 Thlr.
Abgedankten einer Lehrerin. Betrachtungen, nicht etwa nur für Lehrer, in der Weise von Augustins Bekenntnissen, à 20 Sgr., eleg. gebunden à 1 Thlr.

Predigten:
Müllensiefen, Zeugnisse von Christo, 4 Sammlungen, à Sammlung 20 Sgr., geb. 27 1/2 Sgr.
Dasselbe, wohlfeile Ausgabe in einem Bande, ein Jahrgang Predigten 10. Aufl. à 1 Thlr. 20 Sgr., geb. 2 Thlr.

Müllensiefen, Wort des Lebens, 4 Sammlungen 27 1/2 Sgr. à 20 Sgr., gebunden

Müllensiefen, Wort des Lebens, 4. Sammlung:
Predigten aus bewegter Zeit (während des Krieges 1866) (neu) à 20 Sgr., gebunden 27 1/2 Sgr.

Koegel, Lasset euch versöhnen mit Gott, I. Sammlung 2. Auflage à 28 Sgr., geb. 1 Thlr. 8 Sgr.
II. Sammlung 2. Auflage à 1 Thlr., geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Beyschlag, Evangelische Predigten, 2. Aufl. à 20 Sgr., geb. 27 1/2 Sgr.

Beyschlag, Akademische Predigten (neu) gehalten im Universitäts-Gottesdienst zu Halle à 20 Sgr., geb. 27 1/2 Sgr.

Zu Weihnachtsgeschenken!
Depôt genfer Taschen-Uhren
 bei **L. Pestou in Berlin, Luisenstrasse 7.**
 En gros et en detail.

	Fl. Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4 —
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qualität	4 20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qualität	5 5
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 2. Qual.	5 10
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 1. Qual.	5 20
Anker, silberne mit Goldrand	7 —
Anker, silberne mit Goldrand, 15 St.	7 15
Anker, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10 —
Anker, Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufziehen	23 —
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12 —
Goldene Damen-Cylinder, 8 St.	14 —
Goldene Damen-Cylinder, m. feinsten französischen Email, 8 St.	16 15
Gold. Damen-Cylinder, mit doppelter Goldkapsel, 8 St.	20 —
Gold. Damen-Cylinder, mit Email und doppelter Goldkapsel	21 15
Gold. Damen-Cylinder, mit Email und Diamant, 8 St.	25 15
Gold. Damen-Cylinder, m. 3 Goldkapsel (Savonette) und Email	28 15
Gold. Anker, für Herren und Damen, 15 St. 18 —	18 —
Gold. Anker, mit dopp. Goldkapsel, 15 St. 24 —	24 —
Gold. Anker, mit 2 Goldkapsel, Savonette	32 —
Gold. Anker, mit 3 Goldkapsel, Savonette	37 —
Gold. Demi Chronometer, ohne Schlüssel aufziehen	45 —

 Für Reppassage (Abziehen) 1 Thlr. Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Sämtliche Stutz-Uhren, Regulatoure, Reise-Uhren, Musikwerke, Wand-Uhren etc. und Goldwaaren empfehle unter Garantie zu festen Preisen nach Preisourant. Ein grosses Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, vom echten Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr., lange Halsketten 3, 4, 5, 6, 7 Thlr.
 Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuss prompt ausgeführt, das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht.
Specielle Preis-Courants sende franco
L. Pestou in Berlin,
 Luisenstrasse 7.

Ein gelehrter Müller, welcher in einem bedeutenden Getreidegeschäft sich auch kaufmännisch ausgebildet hat, sucht in einem Mühlengeschäfte eine entsprechende Stellung. Franco-Offerten sub E. G. M. befördert **H. Engler's Annoncenbureau** in Leipzig.

Eine erfahrene Wirtschaftlerin in geklärten Jahren, welche lange Jahre auf großen Gütern selbstständig gewirksam war, wünscht sogleich oder zum 1. Januar eine Stelle. Näheres bei **W. Planert** in Steudern b. Schaffstädt.

Für die reifere Jugend.

Karl Rus, In der freien Natur. Schilderungen aus der Thier- und Pflanzenwelt. 28 Bogen in gr. 8°. Broch. 1 1/2 *R.*, geb. 2 *R.*
Meine Freunde. Lebensbilder und Schilderungen aus der Thierwelt. 24 Bogen mit 4 charakt. Zeichnungen. Broch. 1 *R.*, geb. 1 1/2 *R.*
 Empfohlen von dem **K. Preuss. u. K. Württemberg. Unterrichts-M.,** vom **K. Sächs. Cultus-M.,** vom Großherzogal. Badischen Oberschulrath.
 Berlin, Verlag v. Mar. Voeltcher.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

Die Weißwaaren-Handlung
 von **Geschw. Schwer,** Leipzigerstraße 93,
 empfiehlt ihr reich ausgestattetes
Gardinen-Lager
 in **Schweizer Tüll-Gardinen, Mull-, Gaze-, Sieb- und Filosch-Gardinen,**
 in nur gewählten Dessins.

Johann Andreas Hauschild's
vegetabilischer Haarbalsam.

Dieses berühmte, durch viele Tausend Dankschreiben von Personen aller Stände anerkannte, von hervorragenden medicinischen Autoritäten empfohlene und von fast sämtlichen Höfen Europas regelmäßig bezogene Toilettemittel gegen das Ausfallen der Haare und zur **Wiederherstellung des Haarwuchses** auf schon kahl gewordenen Scheiteln ist in großen Originalflaschen à 1 *R.*, 1/2 *Fl.* à 20 *Sgr.*, 1/4 *Fl.* à 10 *Sgr.* in Halle a/S. allein echt zu haben bei

Coiffeur **August Falcke,**
 gr. Märkerstraße Nr. 2, dicht am Markt.

Billiges Geschenk für Kinder.
Es war einmal.

Die beliebtesten Märchen für Kinder.

Höchst elegant ausgestattet und gebunden, — Umschlag in Buntdruck, — in vier Ausgaben zu enorm billigen Preisen.

- I. Ausgabe: **Pracht-Ausgabe.** Großes Lexikon-Format mit bunten Bildern, gez. von J. B. Sönderland. Brillanter Umschlag. Preis 1 *Thlr.*
- II. Ausgabe: Unter dem Titel: **„Die schönsten Märchen für brave Kinder.“** Mit bunten Bildern und buntem Umschlag. Elegant gebunden. Preis 15 *Sgr.*
- III. Ausgabe: Mit einem bunten Titelbild und Umschlag in Buntdruck. Elegant gebunden. Preis 12 1/2 *Sgr.*
- IV. Ausgabe: Auch unter dem Titel: **„Großmutter's Märchenbuch.“** Mit buntem Umschlag und einem color. Titelbildchen. Elegant gebunden. Preis 10 *Sgr.*
 (Verlag von Jul. Bagel in Mühlheim a. d. R.)

Vorräthig in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon in Halle.**

Düsseldorfer Punsch-Sierop

zu 15, 20, 25 *Sgr.* das Quart, desgleichen von **J. A. Noeder** in Düsseldorf die Flasche 30 *Sgr.*, **Schweizer Absinth u. Schweizer Kirschwasser** zu 30 *Sgr.*, ff. alten **Jamaica-Num** zu 30 *Sgr.*, **Jamaica-, Westindischen u. Savannah-Zucker-Num** zu 10, 15, 20 *Sgr.*, sowie **Grog-Ertract** u. **Arrac** zu 20 *Sgr.*, feinen **Arrac u. Cognac, Cardinal u. Bischoff-Essen,** Berliner Getreide-Kümmel u. empfiehlt
Carl Brodtkorb.

10 neue liegende Retorten, 8' lang, 28" in Eichten breit, 11 1/2" hoch, nebst passenden Ventilen, Sammelrohren, Röhren und Condensations-Röhre, hier lagernd, habe billig zu verkaufen.
Ferdinand Korte, Bahnhof 1.

Läufer und Ferkel (von halbenenglischen und Land-Sauen) sind zu verkaufen
 Kaltenmark Nr. 22.

Neben Roggenmehl, Futtermehl u. s. w. halte ich
 „Weizenmehl Nr. 0. und Nr. 1.“
 wie feither aus der Herzogl. Mühle zu Bernburg bestens empfohlen. Weizen wird gegen Mehl bei mir eingetauscht.
Albert Püschel in Gröbzig.

Elegante Festgeschenke

aus dem Verlage von **Fr. Kortkamp** in Berlin (84 Wilhelmstr.) zu beziehen, sowohl direct wie durch alle Buchhandlungen: **Bredow Goerne, A., Gräfin von Etkehard,** ein Gedicht. Nach dem Roman von J. B. Scheffel. M. f. tonde. Pap. eleg. cart. m. G. 18 *Sgr.*, eleg. geb. 25 *Sgr.*

Brook, A., Blätter und Blättchen. Gedichte und Aphorismen. 2. verm. Aufl. Miniat.-Form. Höchst eleg. geb. 1 *R.*

Das **Theol. Literaturblatt** sagt in Nr. 72. Jahrg. 1867 am Schluß einer sehr ausführlichen, glänzenden Kritik: „Möge diese anspruchsvolle Gabe Anderen in Stunden der Stille und ernster Erholung eine eben solche Erquickung sein, wie sie es uns gewesen ist.“

Brook, A., Hanna. Ein Lebensbild. Novelle. 2 Bde. kl. 8. Eleg. geb. 2 *R.*, 10 *Sgr.*

Brook, A., Schußlos, aber nicht hilflos. Novelle. 2 Bde. kl. 8. Eleg. geb. 2 *R.*, 10 *Sgr.*

Die Verfasserin, deren erste Novelle „Schußlos aber nicht hilflos“ überall die gün-

stigste Aufnahme fand, und in mehrere Sprachen übersetzt wurde, schildert in beiden Novellen in meisterhaften Zeichnungen und tief ergreifenden Seelengemälden das Leben der unheimlicher, allein stehenden Beamten-töchter, für die der Staat nichts thut, deren Kampf mit Noth und Sorge sie dem deutschen Volke an das Herz legt. Zu Festgeschenken für junge Damen eignen sich diese elegant ausgestatteten, im Geiste der **Nathusius** geschriebenen Bücher ganz vorzugeweise.

Tausend eine Nacht. Arabische Erzählungen. Vollständige Sammlung. Deutsch von **A. Koenig.** In 6 reich vergoldeten Prachtb. 3 1/2 *R.* Mit 24 braunen Fendruckbildern. In 6 Drig.-Prachtb. 4 1/2 *R.* Mit 24 Aquarellbildern nach Zeichnungen von **G. Bartsch.** In 6 reichvergold. Charakter. Drig.-Prachtb. 5 1/2 *R.*

Goldsmith, Vicar of Wakefield. Illustr. Englisch-Deutsche Sacular-Prachtausg. Uebers. v. **C. Sufemühl,** illustr. v. **L. Richter.** M. Perr. Goldsmith's. Mit Einleit. v. **D. Noquette.** gr. 8. 1866. Drig.-Prachtb. 2 *R.*, m. Goldsch. 2 *R.*, 10 *Sgr.* Auf Conpapier in rothem Maroquin. m. Goldsch. 5 *R.*

„Ein Buch, welches wie „der Landparrer von Wakefield“ das ehrwürdige Alter von 100 Jahren erreicht hat, und wie am Tage seines Erscheinens noch heute den gleichen Eindruck von Liebesswürdigkeit und Frische auf jeden Leser macht, gehört in jene ausgewählten Reihen v. Weltliteratur, zu welcher alle Nationen mit ihren kostbarsten Geistesgaben beitragen. Für ein solches Buch ist jede Empfehlung überflüssig. Auch von Seiten der Verlagsbandig. ist Alles aufgeboten, das unsterbliche Werk Goldsmith's auch meisterlich seinem inneren Werth entsprechend auszustatten, damit es ein Ehrenkennzeichen dem Verfasser sei und ein Lieblingsbuch der deutschen Nation bleibe.“

Bestes Festbuch für die reifere Jugend! Im 3. Heft des kritischen Jugendverzeichnisses sehr empfohlen.

Duller, C., Geschichte des Deutschen Volkes. Vollig umgearbeitet v. **Dr. W. Pierson.** Neue Ausgabe, 5. Auflage, vervollständigt bis 1866. gr. 8. Eleg. geb. 2 1/2 *R.* Mit 3 color. Karten und 64 Holzschn. Eleg. geb. in 2 Drig.-Leinwandb. 3 1/2 *R.*

„Wenn wir dieses von **Dr. Pierson** verjüngte Werk **Duller's** unserer reiferen männlichen Jugend zur Lectüre und zum Studium empfehlen, so thun wir dies besonders darum, weil wir es nicht für eine bloße Redensart, sondern für Wahrheit halten, was **Duller** von sich selbst sagte und was auch **Pierson** mit Recht auf sich anwenden darf: „Was ich hier schrieb, ist mir aus dem Herzen gekommen.“ Denn was aus dem Herzen kommt, geht ja bekanntlich auch wieder zu Herzen. Wir finden in diesem Werke eine um plastisch dargestellte geschichtliche Personen und um lebensvolle Sittenschilderungen gruppirte Geschichte unseres Volkes, getragen von dem Geiste geschichtlicher Wahrheit, edler Freiheitsliebe und sittlicher Kraft. Um den Standpunkt des Werkes zu charakterisiren, führen wir das letzte Wort desselben an. Es heißt: „Die That aber, die allein helfen kann, ist — Aufgebung der Sonderlucht zum Besten des Ganzen.“ — Die Sprache ist fließend, leicht verständlich und die Geschichte der deutschen Nation mit Einsicht und Klarheit darstellend.“

Nur 24 Thaler

für eine neuconstruirte Nähmaschine mit patentirtem Delfänger. Die Maschine näh Doppelt-Stepptuch und ist nicht zu verwechseln mit Kettenstich-Maschine.

Solche Maschinen sind aufgestellt vom 16. bis 18. d. M. im Gasthof zum „gold. Löwen“.
H. B. Hess, Leipzig,
 Maschinen-Fabrikant.

Nr. 42, I. Etage } Bei großer Billigkeit und reicher Auswahl empfiehlt sich **C. F. Ritter's** vollständiges
Grosse Ulrichsstr. } **Engros-Lager** von **Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren.**
 Nr. 42, I. Etage.

Weihnachts-Präsente für Damen.

Als beliebte **Weihnachts-Präsente** für Damen halte ich meine **Nouveautés**, namentlich in:
Hüten, Häubchen, Gesellschafts-Coiffuren,
Capotten und Ball-Kränzen
 in jedem **Genre** und zu den **billigsten Preisen** besonders empfohlen.
A. Randel, Putz- und Modewaaren-Handlung,
24 Markt, im Hause des Herrn S. Pintus, Markt 24.

Gefunden ein weißes echtes Taschentuch mit H. D. gezeichnet.

A. Randel.

Die **Gothaischen genealogischen Taschenbücher**
 für **1868** sind erschienen und bei uns zu erhalten.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.



Ernst Pöge, Uhrmacher,
Leipziger Strasse 109, nahe am Markt,
 hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein
Uhrenlager



hiermit bestens empfohlen.
 Reiche Auswahl. — Solide Waare. — Billige aber feste Preise.

Adolph Hugo junior,

24. große Klausstraße und Grafeweg-Ecke 24,
 empfiehlt sein Lager in Pelzwaaren, Muffen, Kragen und Manschetten. Runde Pelzmützen für
 Herren in Bisam und Biber, spottbillig. Seiden-, Filz- und englische Stoffhüte, sowie das
 Neueste in Herren- und Pariser Knabenmützen, Shawltücher, Schlipse, Binden und Buchstän-
 dardschuhe zu auffallend billigen Preisen.

Julius Bürger, gr. Steinstr. Nr. 14,

Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung,
 empfiehlt seine
reichhaltigste Weihnachts-Ausstellung.

Das Feinste in **Photographie-Albums** mit
Musik und Porzellan-Malerei bis zu den einfachsten zu
 billigen Preisen bei

Julius Bürger.

Mein Lager von **Berliner und Hannoverschen Conto-**
büchern sowie **Copierbüchern** in allen Stärken
 empfehle zum **Fabrikpreis.**

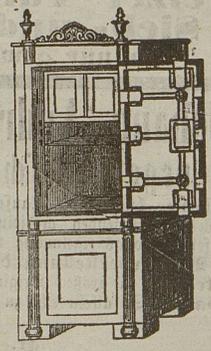
Julius Bürger,
große Steinstraße Nr. 14.

Halle, Freitag den 20. Decbr., Abends 7 1/2 Uhr
Concert von Miska Hauser
 im Saale des Kronprinzen.

Programm.

- 1) Sonate für Violine Gmoll v. G. Tartini (comp. 1710), vorgetr. v. **M. Hauser.**
 - 2) Ballade von Chopin, vorgetr. von Herrn **Otto Reubke.**
 - 3) Lieder von Rob. Schumann, gesungen von Herrn Musikdirector **John.**
 - 4) a. Ahnung
 b. Wiegensied
 c. Ungarische Rhapsodie } comp. u. vorgetragen von **M. Hauser.**
 - 5) Lieder von Rob. Franz, gesungen von Herrn Musikdirector **John.**
 - 6) Larghetto von Mozart für Violine, vorgetragen von **M. Hauser.**
 - 7) Solo für Pianoforte, vorgetr. v. Herrn **Otto Reubke.**
 - 8) „Vogel-Caprice“, Burlesque für Violine, comp. u. vorgetr. v. **M. Hauser.**
- Billets à 15 *Sgr.* sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.
 (Eine Subscriptionsliste circulirt nicht.)
 Kassenpreis à Billet 20 *Sgr.*

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.



Chr. Bötticher
 in **Halle a/S.,**
 Lindenstraße Nr. 1,
 empfiehlt
 feuer- u. diebstahlsichere
Geld-, Bü-
cher- u. Do-
documenten-
Schränke
 neuester Construction,
 in allen Größen u. in
 geschmackvoller äußer-
 er Eleganz zu billi-
 gen Preisen.

Broihan

vor dem Feste nur **Donnerstag** im Schwem-
 menbrauhaus.
S. Müller.

Beste trockene Rheinische **Wallnüsse,**
 für 1 Eblr. 20 Schok, empfiehlt
G. Friedrich, Markt 15.

Hôtel zur Tulpe.

Mittwoch den 18. December **Concert**
 (Streichmusik) Abends 7 1/2 Uhr.
M. Ludwig.

Häplerscher Gesangverein.

Die Proben werden bis **Mittwoch** nach
 Neujahr ausgef..

Berichtigung.

Frauenverein zur Armen- und
Krankenpflege.

Die Besprechungen in der Anstalt am **Mar-**
tinsberge finden am **21. u. 22. Dec.** Nachmit-
 tags 4 Uhr statt und die **Conferenz** am **23. Dec.**
 fällt aus. **Der Vorstand.**

Dankfagung.

Der braven Gemeinde **Brachwitz** sage ich
 für die mir bei dem mich am **23. September**
 dieses Jahres betroffenen Brandunglück so reich-
 lich gewährte Unterstützung hiermit meinen herz-
 lichsten und tiefgefühlten Dank, mit der Bitte
 zu Gott, daß er sie alle vor ähnlichem Unglück
 behüten möge.
Friedrich Schwerz, d. 16. Decbr. 1867.
Friedrich Naabe.

Berichtigung. In der Anzeige des **Hrn.**
Decker in 295 (betr. die Sandstein-Arbeiten
 zum National Museum) ist statt **A. Himmels**
Wwe. zu lesen **A. Wimmels Wwe.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen entriß uns der unerbittliche
 Tod unsern theuren Gatten und Vater, den
 Buchdrucker **Eduard Zaeger**, in einem Alter
 von **42 Jahren**, was wir hiermit Freunden und
 Bekannten anzeigen mit der Bitte um stillen
 Beileid.

Halle, den **17. December 1867.**
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. December. An der Specialdebatte über den Etat des Finanzministeriums in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beteiligten sich die Abg. Lasker, Graf Schwerin, v. Scheel-Plessen, Waldeck und der Minister des Innern. Genehmigt werden 77,000 Thlr. für 11 Oberpräsidenten, ferner der Dispositionsfonds von 12,000 Thlr. statt der geforderten 13,500 Thlr. Zu dem Abschnitt „Regierungen“ befragt der Abg. Graf zu Eulenburg nochmals die Bewilligung der Summe für zwei Regierungen in den Erbherzogthümern; der Minister des Innern hebt die Uebelstände hervor, wenn die Stadt Schleswig der Sitz der gemeinschaftlichen Regierung sein sollte. Abg. Windthorst spricht sich gegen die Bewilligung eines Pauschquantums aus, durch welche die Regierung eine zu große Befugnis erlange, Abg. Graf Schwerin empfiehlt seinerseits den Antrag auf ein Pauschquantum, damit die Regierung nicht ermächtigt werde, etatsmäßige Stellen zu kreiren. Nach einer längeren Debatte über die Art der Fragestellung, wird zuerst über die ganze Summe für die Regierungspräsidenten (93,500 Thlr.) abgestimmt und die Bewilligung derselben abgelehnt; desgleichen wird der Antrag Zweifeln auf Bewilligung von 90,000 Thlr. abgelehnt, dagegen der Antrag Lasker auf Bewilligung von 87,200 Thlr. angenommen. Alsdann wird die im Etat für die Ober- und Regierungsräthe geforderte Summe (486,400 Thlr.) abgelehnt und der Antrag Lasker, dem sich der Abg. Zweifeln unter Zurückziehung seines Antrages angeschlossen, auf Bewilligung von 450,400 Thlr. angenommen. Ebenso wird der zweite Theil des Lasker'schen Antrages für die Provinzial-Verwaltung Schleswig-Holsteins 23,800 Thlr. als Pauschquantum zu bewilligen, mit großer Majorität angenommen. Der Antrag des Abg. Franke, dem Beschehen zweier Regierungen für Schleswig-Holstein die Zustimmung zu verweigern, wird abgelehnt. Gegen denselben stimmte die rechte Seite des Hauses und ein Theil der Nationalliberalen. Dagegen wurde der Antrag Zweifeln's: das Haus wolle erklären, daß für die Herzogthümer Schleswig und Holstein nur eine gemeinschaftliche Regierung zu errichten sei, mit geringer Majorität angenommen. Die übrigen Positionen des VII. Abschnittes werden gleichfalls angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag. Tagesordnung: Spielkartenstempelgesetz, Rest der heutigen Tagesordnung: Wahlprüfungen.

Der Abg. Sybel hat zu den Verträgen mit den depossedirten Fürsten folgenden Antrag gestellt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: den Schluss des Gesetzentwurfs nach den Worten „vom 29. September 1867“ in folgender Fassung anzunehmen: mit dem Vorbehalte genehmigt, daß die nach §. 4 des Vertrages mit König Georg V. diesem von der Krone Preußen zu gewährenden Werthpapiere und baaren Gelder, diese zinsbar angelegt, in der Hand der Krone Preußen deponirt bleiben, und daß die Staatsregierung so befreit wie verpflichtet bleibt, dieses Depositum als Eigenthum der preussischen Staatskasse zu behandeln, sobald Seitens des Königs Georg V. oder seiner Rechtsnachfolger irgend ein die Vereinigung des vormaligen Königreichs Hannover mit dem preussischen Staate bedrohender oder auf Wiederlosstrennung jenes Königreichs oder eines Theils desselben von Preußen mittelbar oder unmittelbar gerichteter Act angeordnet, verübt oder vollzogen wird, und ebenso, sobald Seitens des Königs Georg V. oder seiner Rechtsnachfolger einer etwaigen Succession der Krone Preußen in das Herzogthum Braunschweig oder einer etwaigen Vereinigung desselben mit dem preussischen Staate ein Widerspruch in Wort oder That entgegengesetzt wird.“

Der hiesige Stadtgerichts-Rath Koch, bekannt durch seine Schriftstellerischen Arbeiten über Prozeß- und Handelsrecht, ist von Sr. Excellenz dem Herrn Bundeskanzler in die Commission zur Ausarbeitung einer Prozeßordnung für den Norddeutschen Bund als Schriftführer beauftragt worden.

Eine heute im „Staats-Anzeiger“ erschienene Königl. Verordnung vom 9. Novbr., betreffend die Organisation der oberen Harzverwaltung in der Provinz Hannover, bestimmt, daß das mit dem Bergamte bisher vereinigte Forstamt zu Clausthal aufgehoben und das Bergamt zu Clausthal fortan die Bezeichnung Ober-Bergamt zu Clausthal führt.

Die Aenderung „des Gedankens der Möglichkeit“ wird in einer Korrespondenz der „Weserzeit.“ von hier in folgender Weise dargestellt: „Als der König und Graf Bismarck am 4. August 1866 Abends aus Nikolsburg eintrafen, war Herr Benedetti bereits im Besitz der Wünsche seiner Regierung. Bekannt ist, daß der französische Botschafter am 5. August, dem Tage der Kammereröffnung und wenige Stunden vor derselben, eine Konferenz mit dem Grafen Bismarck nachsuchte und die Kompensationsforderungen in bekannter Ausdehnung formulirte. Graf Bismarck wies dieselben in der unzweideutigen Weise zurück, mit der Anfrage, ob Herr Benedetti ermächtigt sei, ihm dieselben abschließend mitzutheilen, damit er den Kammeren davon Kenntniß gebe, was Herr Benedetti verneinte. Am 6. kam Herr Benedetti noch einmal unter dem Vorzeihen, Graf Bismarck habe keine definitive Antwort ertheilt, auf die Angelegenheit zurück und ersuchte den Ministerpräsidenten, dieselbe dem Könige vorzulegen. Tebermann erinnert sich noch der drastischen Antwort König Wilhelms: „pas une cheminée allemande.“ Als sich nun Herr Benedetti in den folgenden Tagen nach Paris begab, hatte er allerdings triftige Argumente, dem Kaiser auseinanderzusetzen, daß der Gedanke weder opportun sei, noch dem Interesse Frankreichs entspreche. Daß der Rücktritt Drouyn de Lhuys mit dem Rückzuge Frankreichs im Zusammenhange stand, ist ebenso bekannt.“

Ueber die Differenz zwischen Holland und Luxemburg wird dem „Fr. Z.“ Folgendes geschrieben: Das Holländische Cabinet reclamirt von dem Großherzogthum eine Summe von ungefähr sieben Millionen Gulden, welche angeblich Holland noch von der Theilung der Holländisch-Belgischen Schuld zu Gute kommen. Der Luxemburger Minister-Chef behauptet dagegen, daß, gerade entgegengesetzt, Holland noch an das Großherzogthum Geld schuldet und er will, sofern man ihn dazu zwingt, die Frage selbst vor das Forum der Mächte bringen, welche den letzten Londoner Vertrag unterzeichnet. Ein Vorschlag Seitens Luxemburgs, die Streitfrage dem Mittlerspruch einer auswärtigen Macht zu unterbreiten, ist nicht angenommen worden. Hr. Emanuel Servais hat jetzt eine Broschüre über diese Angelegenheit veröffentlicht: „Die Liquidation zwischen den Niederlanden und dem Großherzogthum Luxemburg“ betitelt. Die Geschichte dürfte Lärm machen. Das Holländische Cabinet zählte so fest auf diese Summe, daß dieselbe im diesjährigen Budget bereits figurirt.

Aus Thüringen. Während Waldeck durch die Großmuth Preußens in seinen Lasten erleichtert wird, seufzen wir hier in den kleinen Ländern Thüringens unter einer erdrückenden Ueberlast, die sich voraussichtlich von Jahr zu Jahr steigert. Die jetzt den Landtagen vorgelegten Etats bringen in dieser Hinsicht erschreckende Zahlen. Schwarzburg-Sondershausen muß seine Einnahme auf 600,170 Thlr. im Budget für 1868 bis 1871 steigern, um den auf 598,645 Thlr. geschraubten Ausgaben gerecht zu werden. Die Classensteuer, bisher mit $\frac{1}{4}$ entrichtet, muß nun vollen Betrage geleistet werden; die Holzpreise in den landesherrlichen Forsten, für die Landesangehörigen bisher ermäßigt, sind um 20 Egr. resp. 1 Thlr. pro Klafter erhöht worden.

Oesterreichische Monarchie.

Die Wiener Zeitungen betrachten den Ausgleich mit Ungarn durch die Beschlüsse des österreichischen Abgeordnetenhauses vom 14. December als eine vollzogene Thatfache. Das „Neue Fremdenblatt“ bemerkt dazu: „Es wäre vermessene, wollte man mit apokalyptischer Gewisheit die Vortheile nennen, die derselbe bringen kann und bringen wird. Die Idee der Einheit des Reiches im centralistischen Sinne ist dahin, sie wurde unter den Ereignissen und von der Geschichte begraben. Die Segnungen des Dualismus werden sich zeigen, und haben zunächst darin zu bestehen, daß sie die verfassungsmäßige Entwicklung der diesseitigen Reichshälfte sichern. Denn einen nochmaligen Rück in den Absolutismus vermag Oesterreich nicht zu ertragen. Auf dem Boden des Constitutionalismus und der Freiheit aber wird das Reich sich verjüngen und erstarren.“

Frankreich.

Paris, d. 15. December. Girardin bringt heute seinen Brief an den Grafen Bismarck, dessen vor acht Tagen schon erwähnt wurde, noch einmal zum Abdrucke in der „Liberté“, und zwar mit der charakteristischen Ueberschrift: „Hieron ist dem Herrn Vicomte de Reveguen Mittheilung gemacht worden.“ Das Schreiben Girardin's selbst verdient in Deutschland nur in so fern bemerkt zu werden, als es die grenzenlose Beschränktheit selbst so ausgezeichneten Talente in Bezug auf Völker und Verhältnisse in Deutschland beweist. Girardin speculirt freilich selbst durch seine Vorurtheile und Vorurtheile auf die Vermehrung seiner Abonnenten, denn er theilt dieselben mit der Masse seiner Landesleute.

Die „France“ bringt folgende Erklärung: „In Betreff des Königs von Hannover wird man sich der Erklärungen des Herrn v. Bismarck erinnern, daß der König Georg V. durch Unterzeichnung des Vertrages vom 29. Sept.: „Vertrag über die Vermögensverhältnisse Sr. Maj. des Königs von Hannover“, factisch auf seine Krone verzichtet habe. Schon der Titel dieses Vertrages legt Verwahrung gegen die Behauptung des Herrn v. Bismarck ein. Dieser Vertrag bezieht sich nur auf des Königs Privatvermögen und reservirt in bestimmtester Weise alle seine Souverainitätsrechte.“

Rußland und Polen.

Aus Livland. Der diesjährige außerordentliche livländische Landtag hat sich in seiner dreiwöchentlichen Thätigkeit neben der Justizreform hauptsächlich mit dem Befehl wegen Einführung der russischen Sprache in die Staatsbehörden beschäftigt. Es ist beschloffen worden, dem Kaiser eine Adresse zu unterbreiten und in dieser offen und loyal um Aufrechthaltung des Landesrechts zu bitten, das von Peter dem Großen und sämmtlichen Nachfolgern desselben als die Grundlage des öffentlichen Zustandes unserer Provinzen anerkannt, durch Ukordpunkte vom 4. Juli 1710 und die Stipulationen des Nyßbacher Friedens rechtlich sanctionirt worden ist.

Türkei.

Die Note wegen Öffnung der Dardanellen zur Nachtzeit für alle Schiffe jeder Flagge ist der Pforte überreicht, unterzeichnet von den Repräsentanten Rußlands, Englands, Preußens, America's, Spaniens, Belgiens, Hollands, Schwedens und Griechenlands. Frankreich und Oesterreich haben sich nicht daran beteiligt, und der italienische Gesandte hat zuvor die Instruction seiner Regierung einholen zu wollen erklärt.

Der officiösen „Turquie“ zufolge geht in Jerusalem der Kuppelbau an der heiligen Grabkirche schnell voran, und zwischen den beiden (dem französischen und dem russischen) Baumeistern herrscht das beste Einvernehmen, so daß künftig keine Fätkereien mehr an der heiligen Stätte zu befürchten stehen.

Amerika.

New-York, d. 27. Nov. Wir befinden uns hier seit fast zwei Jahren in dem unangenehmen Uebergange von der größtmöglichen Expansion zu normalen Verhältnissen, die Geschäfte gehen schlecht, die fremden Importhäuser und Fabrikanten verlieren meistens zwei Drittel des fakturirten Werthes ihrer Waaren, die Fabriken arbeiten nur mit halber Kraft, das Geld ist knapp, alle Bedürfnisse sind theuer und die Aussichten für die Zukunft schlecht. Verschiedene politisch-ökonomische Duackfaber à la Butler, Stevens und Andere schlagen als letztes Heilmittel die Bezahlung der Bonds der Vereinigten Staaten in Papier statt in Gold vor, und der Congress wird aus seiner Mitte sowohl, wie von außen mit allen möglichen Maßregeln zur Hebung der herrschenden Uebelstände befürt. Namentlich verlangen die Bauern und Spekulantent aller Art die Ausgabe einiger Hundert Millionen neuen Papiergeldes, und besonders redet die Mehrzahl der westlichen Abgeordneten dem Vorschlage, dessen Annahme gleichbedeutend mit Bankrott und Ruin sein wird, aus politischer Demagogie das Wort, um bei den wichtigen Wahlen des Jahres 1868 Stimmen für sich zu gewinnen. Natürlich will der Bauer höhere Preise für seine Produkte, und da der Aufschlag auf die von ihm einzukaufenden Waaren verhältnismäßig gering sein würde, so hätte er den scheinbaren Nutzen und kümmerle sich nicht um das Wohl des Ganzen. Treuhem befürtete ich keine dauernden nachtheiligen Folgen. Denn einmal ist der Senat im Einverständnisse mit den bedeutendsten Handelskammern des Landes, wie New-York und Boston, für eine möglichst baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen, dann steht der Finanzminister, Mac Culloch, nach wie vor fest für seine Baargeld-Politik ein, und dann ist selbst der Präsident, als alter Demokrat, ein abgesetzter Feind der Papiergeld-Circulation und wird, wenn es zum Aeußersten kommt, mit seinem Veto nicht auf sich warten lassen. Daß das letztere in einem solchen Falle, trotz seines Urhebers, von allen wahren Freunden des Landes mit Freude begrüßt werden würde, bedarf keiner weiteren Ausführung. Johnson ist in dieser Beziehung gut beraten, und zwar von dem früheren Finanzminister Robert T. Walker, der sogar die Creirung einer neuen, 300 Millionen Dollars Gold betragenden, in Europa zu negociirenden Schuld vorschlug, um sofort wieder zur Baarzahlung zurückkehren zu können. So wenig Aussicht auch für die Durchföhrung einer solchen Maßregel vorhanden sein mag, so befürtete ich andererseits doch durchaus nicht die Republikurierung der schwebenden Schuld, oder, was dasselbe sagen will, die Zahlung ihrer Zinsen und ihres Kapitals in Papier. Die Vereinigten Staaten haben, als ein großes kommerzielles Volk, das Interesse, ihren Kredit in Europa ungeschwächt und aufrecht zu erhalten, und wie sie dieses Motiv schon kurz nach Gründung der Republik bestimmte, ihren französischen und holländischen Gläubigern gerecht zu werden, so wird es sich auch jetzt, allen Gegenbestrebungen zum Trost, siegreich behaupten.

Der Prozeß Jefferson Davis ist wieder einmal am Ende März 1868 verschoben worden. Chase, hies es, konnte nicht präsidiren, da ihn die Sitzungen des obersten Gerichtshofes in Washington zurückhalten. Der offizielle Bericht des Generals Wilson über die Gefangennahme des Rebellenhüuptlings bestätigt, daß Jefferson Davis als altes Weib verkleidet mit einem Eimer am Arm, als ob es Wasser holen wollte, gefangen genommen wurde.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 16. December. Die „Morgenpost“ schreibt: Die hiesige Preussische Gesandtschaft erwartet in nächster Zeit eine königliche Deire, welche ihre Reorganisation im Sinne der Neugestaltung der Norddeutschen Bundesverhältnisse enthält wird. Es wird bereits als bestimmt betrachtet, daß Freiherr v. Werther von Neujahr an den Titel eines Gesandten des Norddeutschen Bundes annimmt. Der von Merito zurückwartete Baron v. Magnus wird der hiesigen Gesandtschaft zugetheilt werden.

London, d. 15. December. Der Preussische Botschafter Graf Bernstorff hat das Aemätige Amt davon in Kenntniß gesetzt, daß er vom 1. Januar ab in die Eigenschaft eines Vertreters des Norddeutschen Bundes accreditirt sein wird.

Bermischtes.

— **Berlin**, d. 16. December. Ein Plakatanschlag setzt heute 200 Thaler Belohnung für die Ermittlung des Mörders der in der Mariannenstraße wohnenden undverehelichten Louise Krause, welche diese Nacht mit einem Messerschnitt im Halse ermordet gefunden ist, aus. Der Mörder hat mehrere Sachen, das blutige Messer, einen Meerschamkopf und eine Putzmütze zurückgelassen, wodurch die Ermittlung vielleicht erleichtert wird.

— Der „Gesällige“ in Graudenz erhält folgendes Schreiben des Staatsanwalts zur Veröffentlichung: „Die Notiz, wonach ein Bruder des vor etwa 2 Jahren hingerichteten Figul bei Gericht eine Anzeige gemacht, daß er die Frau seines Bruders ermordet habe und daß dieser unschuldig gewesen sei, entbehrt jedes thatsächlichen Anhaltes.“

— **Hamburg**, d. 15. December. Die „Hamb. Reform“ schreibt: In Altona lebte in der Brunnenstraße Nr. 24 der Commissionär W. Lange, verheiratet und Vater von 3 Kindern. Er war ein Mann von etwa 46 Jahren, hoch aufgeschossen und von schmalem Körperbau. Die Frau war etwas jünger, eine geborene Kräplin aus Mecklenburg und Schwester des bekannten Vorlesers. Er war aus Holstein. Die Kinder, 2 Knaben und 1 Mädchen, waren von sanftem Charakter und aufgeweckt. Das fünfjährige Mädchen hatte die Schule noch nicht be-
sucht. Lange hatte früher eine holländische Waaren- und Bandhand-

lung im Grund, wobei er schlechte Geschäfte gemacht haben soll, später wurde er Commissionär und dann Agent für Rohseiden, womit es ihm schlecht ging, obwohl er anscheinend in gute Verhältnisse kam. Am 1. November hatte er sich einen Einspänner angekauft, mit dem er nach Pinneberg, Reinbeck u. s. w. fuhr, um dort Bestellungen entgegen zu nehmen und am Montag sah Referent in Lange's Wohnung einen leinenen Beutel mit Geld, welcher nach dem äußeren Umfange etwa 200 Mark enthalten haben kann. Außer der Familie befand sich noch ein 17jähriges Dienstmädchen in der Wohnung. Am Sonnabend sollte Lange einen Wechsel von 500 Mark bezahlen, der jedoch auf Bürgschaft wieder prolongirt wurde. Abends befand er sich in einer Wirthschaft, wo er die Aeußerung machte: In dieser Nacht wird in Altona ein Mord passieren, der noch mehr Aufsehen macht, wie der von Timm Thode. Heute Morgen um 7 1/2 Uhr, als das Mädchen an seine häuslichen Geschäfte gehen wollte, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Lange und Frau lagen im Blute schwimmend am Boden. Das Mädchen stieß einen furchtbaren Schrei aus und sank in Ohnmacht. Leute eilten herbei und fanden die Frau vollständig angekleidet, auf dem Rücken liegend. Lange selbst lag auf dem Bauche, ebenfalls angekleidet, unter dem Spiegel mit Schnitten über den Hals. Neben ihm fand sich ein großes klüftiges Brotmesser. Die Kinder lagen, die Köpfe durchschnitten, in ihren Betten. Niemand von den Leuten im Hause hatte einen Angst- oder Todeschrei vernommen. Das Mädchen schlies im Keller und konnte nicht sagen, wann Lange am Sonnabend Abend nach Hause gekommen. Doch wollen Nachbarn an diesem Abend einen Streit zwischen den Eheleuten und heftiges Weinen der Frau gehört haben.

— Die Noth in den östlichen Quartieren Londons schübert die „Englische Correspondenz“ in folgendem Aufsatze: Wenn man von der herrschenden Noth in den östlichen Quartieren der englischen Hauptstadt hört, darf man sich unter diesen nicht etwa ein paar Straßen vorstellen. Das, was man als East London bezeichnet, ist ein Quartier, welches nahe an sieben englische Quadratmeilen bedeckt, sich längs der Themse, auf deren linkem Ufer, bis in die Gegend von Greenwich erstreckt und eine Bevölkerung von über 636,000 Seelen und unter dieser über 60,000 Arbeiter in sich schließt. Wir haben somit hier eine Menschenmasse vor uns, wie sie sich nur in wenigen Hauptstädten des Festlandes zusammensindet, doppelt so groß, als die Einwohnerzahl von Manchester, und eben so stark, wie die Einwohnerzahl von Leeds, Sheffield, Bradford, Halifax und Huddersfield zusammengenommen. Noth gab es in diesem Bezirke von je her, zumal in den Wintermonaten, die die Doctandale zuzoren und alle Arbeiten im Freien eingestellt werden mußten, doch erschien sie meist sporadisch und in nicht furchtbarer Gestalt, als in anderen großen Industriebezirken Englands. Zu ihrer jetzigen traurigen Höhe gelangte sie erst seit dem Frühlinge des vorigen Jahres, als mit dem Abschlusse des amerikanischen Krieges der Schiffbau allmählich nachließ und die Nachwehen der Baumwoll- und Geldkrise manches früher blühende Geschäft zum Stillstehen zwangen. Seit jener Zeit sind die Werkstätten leerer, die Armenhäuser voller geworden, und die Zahl derer, die um Hülfen ansuchen müssen, steht in keinem Verhältnisse zu den Mitteln der Kirchspiele, die sie ernähren sollen. Sind diese doch selber nicht von reichen Leuten bewohnt, und doch war, abgesehen von den Armenhäusern und anderen wohlthätigen Instituten, die Zahl derer, die sich am Schlusse des vorigen Monats um Unterstützung meldeten, auf 24,136 gestiegen! Wie wird diese gewährt? Die Armenväter der betreffenden Kirchspiele halten wöchentlich eine Sitzung, nehmen die Anmeldungen in Empfang und bestimmen, je nach der Zahl der angegebenen Familienglieder, wie viel jedem Hausvater, jeder Wittwe u. a. an Geld und Brod per Woche verabfolgt werden soll. Die Unterstützung beträgt 6—9 Schillinge wöchentlich, wofür die Arbeitsfähigen Steine klopfen oder Berg zupfen müssen, während den Kranken Arznei, Fleisch, Wein und was der Arzt sonst vorschreibt, gratis verabfolgt wird. Die Armenväter thun das Thrige und die Steuerzahlenden desgleichen, doch reicht die wöchentliche Unterstützung eben nur hin, um fänglichen Miethszins zu zahlen und den Hungertod fern zu halten. Viele Arbeiter scheuen in gerechtem Stolze überdies den Gang zu den Armen-Inspectoren, vor deren Bureau sie zwischen nichtsnutzigem Gesindel eingekleidet zu werden fürchten, und das anständigen Arbeiterfrauen noch schwerer sind, begreift sich von selbst. Das sind traurige Zustände. Arbeiterfamilien, die sonst 2—3 Stuben mietthen konnten, müssen sich jetzt in einer einzigen zurechtfinden. Rein werden sie wohl in den meisten Fällen gehalten, aber wie armselig sieht es in ihnen aus! Ein zerbrochener Stuhl, ein wackliger Tisch, eine leere Bettstätte — das ist ihr Aneublement. Das Bett ohne warme Decke, der Kamin ohne Feuer, die Kinder ohne Fußbekleidung, die Frau ohne warmen Rock, den sie längst verpfändet hat. Der einzige Reichtum dieser heruntergekommenen Leute besteht in ihren Besatzamtszetteln und, wenn es hoch geht, in der Hoffnung auf bessere Tage.

Aus der Provinz Sachsen.

— Aus der goldenen Aue, d. 16. December. Die von uns kürzlich mitgetheilte Bilddiebsgeschichte scheint einen Umfang anzunehmen, der weit über die bisherigen Vermuthungen hinausgeht. Die Complicen wohnen oft meilenweit von einander, so daß drei Gerichtsstellen bis jetzt schon bei der eingeleiteten Untersuchung beschäftigt sind. Eine Menge Hausfuchungen, bei bisher ganz unbesicherten, zum Theil wohlküstürten Personen, haben stattgefunden. Fast immer mit den erwarteten Erfolge. Bei einem Landmanne wurden die Fußböden abgerissen und fand man unter der Dielung Gewehre, Geld und Stücke von Regeweißen, über deren Erwerb der verdächtige Eigenthümer die unwahrscheinlichsten Angaben machte. Offenbar sind die Untersuchungsbe-

hören von einem Mitgravierer auf das Sinaeße über die Gesichte informirt worden, und dieser Umstand wird der Staats-Anwaltschaft den Beweisproceß sehr erleichtern.

Magdeburg, d. 16. December. Nach dem erst jetzt mit Rücksicht auf die am Mittwoch bevorstehende Generalversammlung der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft ausgegebenen Geschäftsberichte des Directoriums ist der Aufsal in den Einnahmen, welchen die störende Rückwirkung der kriegerischen Ereignisse auf den gewöhnlichen Personen- und Güterverkehr herbei geführt hat, durch die außergewöhnlichen Einnahmen für Truppenbesörderungen und Transporte von Kriegsmaterial wieder ausgeglichen worden, so daß die Gesamteinnahme von 2,408,720 Thln. die des Jahres 1865 noch um 75,189 Thlr. übersteigt und es daher möglich wurde, nicht bloß wiederum eine Dividende von 16 pCt. zur Verteilung zu bringen, sondern auch außerdem noch die Summe von 112,763 Thln. 6 Sgr. 4 Pf. zu einer Extrareserve zurückzulegen. Von Militär wurden im vorigen Jahre 221,834 Mann befördert gegen nur 44,570 des Vorjahres. Eingenommen sind pro Centner Gur und pro Meile 0,301 Sgr., also über 3 1/2 Pf. Es ist das immer noch ein sehr hoher Satz, welcher den Durchschnittsatz der Preussischen Bahnen um etwa 1 Pf. übersteigert. Der erwähnten Generalversammlung liegt das für Magdeburg hochwichtige Project einer zweiten directen Verbindungsstraße nach dem Westen über Helmstedt vor. Directorium und Ausschuß schlagen den Bau von Hohenwarthe direct auf Eisenbahnen, Bölpfe, Helmstedt u. den Bau von hier auf Eichenbarleben vor, außerdem von Helmstedt, von wo die Bahn auf Braunschweigischen Boden von Seiten der dortigen Regierung geschieht ist, die Verlängerung der Bahn nach Terzheim in südwestlicher Richtung zur Gewinnung des Verkehrs nach dem Schwesfen. Die vielfachen Klagen des Magdeburger Handelsstandes über die Tarifausbeutung des Verkehrs nach und von dem Westen werden durch eine solche Concurrenz am besten ausgeglichen werden.

Seehausen a. A., d. 14. December. Unter allgemeiner Theilnahme und einem großen Gefolge von Eisenbahnbeamten wurde gestern der Bahnwärter Kurzhorn beerdigt. Seit 14 Tagen vermisst, forschte der Gensd'arm in der 1/2 Meile von hier entfernten Wohnung nach dessen Verbleiben ohne augenblicklichen Erfolg nach, doch als am andern Tage auch der Hülfswärter B. verschwand, richtete sich der Verdacht auf die Frau des ersteren, welche auch mit letztem in guter Eintracht lebte und die nun gefänglich eingezogen wurde. Der Verdacht stellte sich auch bald als gegründet heraus, als man erfuhr, der Hülfswärter habe sich am Montage dem Gerichte mit dem Geständnisse übergeben, den Mann erschlagen, mit Hilfe der Frau in einen Sack gesteckt und denselben, mit Schienenstücken beschwert, in den Rand versenkt zu haben. Nach geschickener Auffindung und gerichtlicher Befestigung der Leiche wurde derselben unter Trauergeläute ein ehrenvolles Begräbniß zu Theil.

Rinderpest.

Leobschütz. Leider ist die von der Rinderpest inficirt gereinigte Dittsch, hiesigen Kreises, welche in wenigen Tagen für seuchenfrei erklärt werden sollte, aufs neue der Heerd eines Ausbruches geworden. Die Pest ist im Gehöfte des Dittschschulzen zum Vorschein gekommen und als solche constatirt worden.

Freudenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. December.

Kronprinz. Hr. Geh. Rath Dr. Märker u. Hr. Dr. Gurlen a. Berlin. Die Hrn. DDR. Hering u. Claar a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Richards a. Brüssel, Kolbe a. Hanau, Jung a. Berlin, Leute a. Hamburg, Schwarz a. Leipzig. **Stadt Zürich.** Hr. Rent. Jaeger a. Gera. Hr. Gutsbeil, v. Hessestein a. Hannover. Die Hrn. Fabrik. Heinrichs a. Stuttgart u. de la Alles a. London. Hr. Kaufm. Leuter a. Berlin. **Goldner Ring.** Hr. Dr. Nüthenberg m. Frau a. Eisleben. Hr. Defon. Schmidt m. Frau a. Gr.-Mierischleben. Hr. Kreisricht. Gause m. Frau a. Merseburg. Hr. Fabrik. Brenner a. Stuttgart. Hr. Dr. phil. Eggers a. Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Friedländer a. Leipzig, Höring a. Ebersfeld, Löwinthal a. Saalfeld, Büch a. Bremen, Trer a. Oelsin, Weber a. Dresden, Wartens a. Heusen. **Goldner Löwe.** Die Hrn. Fabrik. Bränge a. Dresden u. Röttiger a. Coswig. Hr. Dr. med. Heinemann a. Berlin. Hr. Defon. Hanbold a. Cölleda. Die Hrn. Kaufm. Sauer u. Hübler a. Berlin, Wend a. Frankfurt, Aysel a. Rostock, Wötcher a. Württemberg, Witsch a. Wiersleben. **Stadt Hamburg.** Hr. Amtm. Kleemann m. Frau u. Kocht. a. Gatterstedt.

Hr. Zur. Worf. Heilmann a. Berlin. Hr. Fabrik. Winger a. Zerlobn. Hr. Hüthen-Dr. Horn a. Rothenburg. Hr. Rent. Lippert m. Frau a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Voll a. Leipzig, Klingner u. Werner a. Magdeburg, John a. Oeln, Regel a. Mainz. **Mente's Hôtel.** Hr. Domain-Nacht. Scheffel a. Nachstedt. Hr. Defon. Glutz a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufm. Krause a. Dresden, Hübler a. Zeitz, Gottschalk a. Borna, Jenne a. Nordhausen. **Russischer Hof.** Hr. Gutsbeil. Kaltenbach a. Linz. Hr. Negot. Geroult a. Paris. Die Hrn. Kaufm. Hamberger a. Frankfurt a/M., Kleu u. Walter a. Leipzig, Stern a. Berlin, Sperrmann a. Sangerhausen.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 18. December:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (G. d. End.).
Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlamme 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Bräderstr. 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 9-12 gr. Ulrichsstraße 4.
Börseversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgraben.
Hörwerkerverbände: Ab. 7 1/2 - 10 große Märkerstraße 21.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Juristischer Verein: Ab. 8 Sitzung im „goldenen Ring“.
Etinographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlüter's Restauration.
Kunstwissenschaftliche Vorlesung des Prof. Ulrich: über den Rdner Dom und die Peterkirche, Ab. 6 auf dem Jägerberge.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Schlüter's Restauration.
Concerte.
Militär-Musikchor (Ludwig): Ab. 7 1/2 in der „Zulpe“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Emilia Galotti“, Tragödie.
Kabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Nm. (C), 7 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (G), 7 U. 35 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (C), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 6 U. 55 M. Ab. (P), 8 U. Ab. (G) über I. Eöthen, 11 U. 20 M. Nichts. (P).
Stöttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P. bis Gotha), 11 U. 8 M. Nichts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Sonnen 9 U. Nm. - Köpen 3 1/2 U. Nm. - Querfurt 3 U. Nm. - Rosleben 1 U. Nichts. - Salzmünde 9 U. Nm. - Wettin 3 U. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

17. December 1867.

Berliner Fonds-Börse.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103, 4 1/2% do. 96 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldweine 83 3/4. Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 88 1/4, 64er Loose 41 1/4. Russische 60er Prämien-Anleihe 87 1/4. Italienische Anleihe 44 1/4. Amerik. Anleihe 77. Deferr. Credit-Actien 76 1/4. Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Aachen-Maffel, 28 1/4. Bergisch-Märkische 139 1/4. Berlin-Anhalt 221 1/4. Berlin-Görlitz 77. Berlin-Potsdam 217. Berlin-Wettin 134 1/4. Breslau-Schweidnitz 123 1/4. Eln- u. Müden 142. Esfel-Deersberg 74 1/4. Nordbahn 96 1/4. Oberschlesische 187 1/4. Deferr. Franzosen 134 1/4. Deferr. Lombarden 95 1/4. Rechte Oberufer 72 1/4. Rheinische 119. Rhein-Nabe 27 1/4. Thüringer 122 1/4. Warschau-Wien 60 1/4. Anken. 4 1/2% Hypothek-Certificate 102 1/4. Preuß. Hyp. Actien 109 1/4. Wechsel-Course. Lang Wien 23 1/4. Lang London 23 1/4. Lang Amsterd. 142 1/4. Lang Paris 81 1/4.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: niedriger. loco 74. Laufender Monat 74 1/4. December/Januar 73 1/4. Frühjahr 73 1/4. Weizen. loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2. Spiritus. Tendenz: matt. loco 20 1/4. Laufender Monat 20 1/4. Frühjahr 20 1/4. Kündigung - Quart.

Hamburger Getreide-Börse.

Weizen. Locomarkt. Tendenz: sehr lustlos. Locoversis 127 1/2 Saale 221. Lieferung 127 1/2 Saale Abladung 217. Lauf. Monat 167. Frühjahr 168. Woggen. loco. Tendenz: still. Lauf. Monat 136. Decer./Jan. 131. Gerste. Tendenz: - loco Chevalier Saale 110 1/2, loco ordinaire Saale 105 1/2, Abladung Chevalier Saale 108 1/2 und Abladung Saale 105 1/2. völlig unbeachtet. Thaler-Cours: 161 1/4.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auktionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **Kuhntsch Buchhandlung** (K. Graefenhan) in Eisleben. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **W. F. Tauerschmidt** in Naumburg. **C. Burow's** Buchhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **G. Prange's** Buchhandlung in Weissenfels. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich in Altona: **O. Neimann**; in Berlin: **U. Metemeyer**, breite Straße 1, Schloßplaz; **H. Woffe**, Friedrichstraße 60; in Breslau: **Jenke, Bial und Freund**; in Frankfurt a/M.: **G. L. Daube & Comp.**; Jäger'sche Buchhandlung, Dompiaz 8; in Hamburg: **Saassenstein & Vogler**, gr. Johannisstraße 14, sowie die Filial-Geschäfte dieser letzteren Firma: in Basel freie Straße 79, in Berlin Gertraudenstraße 7, in Frankfurt a/M. gr. Gallusstr. 13, in Paris 72 Rue de Rivoli und in Wien Wollzeile 9; in Hannover: **Carl Schüpfer**, Theaterplaz 7; in Leipzig: **S. Engler**, Ritterstraße 45; **Eugen Fort**, Hainstraße 25; **Sachse & Comp.**, Köpferstraße 8, 1; **Saassenstein & Vogler**, Markt, Thomasp. 1.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende dem Rittergutsbesitzer **Johann Gottfried Lange** zugehörigen Grundstücke:

- 1) das zu **Dbhauen-Nicolai** unter No. 7 belegene Wohnhaus mit Zubehör an Stallgebäuden, Scheune, Taubenhaus, Hofraum und dem Weideabfindungsplan No. 121a der Karte, von 53 □ Ruthen, tarirt 2320 *fl.*
- 2) das zu **Dbhauen-Petri** unter No. 3 belegene Wohnhaus mit Zubehör an Wirthschafts-, Stall- und Brennerlei-Gebäuden, Hofraum, Garten und den Weideabfindungsplänen No. 93 der Karte von 62 □ Ruthen, No. 226 von 26 □ Ruthen und No. 314b von 4 Morgen 163 □ Ruthen, tarirt 1996 *fl.* 15 *Spr.* und die im Hypothekenbuche über die **Fur Dbhauen**, Folio 111 eingetragenen waldenden Grundstücke, als:
 - 3) $\frac{1}{5}$ Garten hinterm Brauhause, O.N. VIII **Furbuch** No. 18 resp. der dafür bei Ausführung der Separation von **Dbhauen-Nicolai** gewährte Abfindungsplan No. 121a der Karte von 118 □ Ruthen, tarirt 22 *fl.* 7 *Spr.* 6 *S.*
 - 4) ein Obstgarten zu **Dbhauen-Nicolai** VIII No. 3 des **Furbuchs** und ein verglichen daselbst, VIII No. 4 des **Furbuchs**, beide hinter dem Brauhause No. 7 gelegen, $5^{98}/100$ Morgen groß, tarirt 1046 *fl.* 15 *Spr.*
 - 5) ein Garten daselbst, VIII No. 46 des **Furbuchs**, $1^{12}/100$ Morgen groß, tarirt 168 *fl.*; in der **Fur Dbhauen-Nicolai** die Grundstücke:
 - 6) No. 23 bis 27. 29. 31. 32. 44. 45. 47. 48. 49. 50. 69. 70. 71. 74. 75. 76. 77. 85. 86. 87. 117. 118. 119. 122. 126. 127. 128. 131. 135. 139. 145. 147. 152 des Hypothekenbuchs, wofür bei der Separation der Plan No. 62 von 76 Morgen 46 □ Ruthen ausgewiesen worden, tarirt 5719 *fl.* 5 *Spr.*
 - 7) No. 52. 55. 79. 80 und 116 des Hypothekenbuchs, für welche der Plan No. 92a von 11 Morgen 118 □ Ruthen ausgewiesen worden, tarirt 1165 *fl.* 16 *Spr.* 8 *S.*
 - 8) No. 149 u. 150 des Hypothekenbuchs resp. das dafür gegebene Planstück No. 92b von 8 Morgen 23 □ Ruthen, tarirt 975 *fl.* 10 *Spr.*
 - 9) No. 23. 43 und 57 des Hypothekenbuchs, resp. das Planstück No. 98 von 2 Morgen 57 □ Ruthen, tarirt 278 *fl.*
 - 10) No. 30. 34 bis 41. 51. 54. 60. 62. 64. 65. 66. 72. 73. 81. 82. 83. 84. 120. 121. 129. 130. 134. 140 des Hypothekenbuchs, resp. das Planstück No. 150 von 46 Morg. 134 □ Ruthen, tarirt 3739 *fl.* 16 *Spr.* 8 *S.*
 - 11) No. 42. 53. 63. 78 und 133 des Hypothekenbuchs, resp. das Planstück No. 175 von 7 Morgen 146 □ Ruthen, tarirt 624 *fl.* 26 *Spr.* 8 *S.*; in der **Fur Dbhauen-Petri** die Grundstücke:
 - 12) No. 2. 3. 18. 103. 107. 108. 123. 124. 132. 138. 142. 154. 155 des Hypothekenbuchs und eine Kranzbergskabel von 45 □ Ruthen, an welcher der Besitztitel noch nicht berichtigt ist, resp. das Planstück No. 20 von 23 Morgen 154 □ Ruthen, tarirt 2147 *fl.*
 - 13) No. 96 des Hypothekenbuchs, resp. das Planstück No. 260b von 1 Morg. 64 □ Ruthen, tarirt 162 *fl.* 20 *Spr.*
 - 14) No. 9. 11. 12. 13. 14. 19. 20. 22. 67. 89. 91. 92. 93. 94. 95. 98. 99. 100. 101. 102. 105. 106. 109. 110. 111. 113. 114. 136. 137. 141. 146. 153. 156. 157 des Hypothekenbuchs, resp. das Planstück No. 268 von 62 Morgen 91 □ Ruthen, tarirt 6875 *fl.* 18 *Spr.* 4 *S.*
 - 15) No. 1. 4 bis 8. 10. 15. 16. 17. 21. 90. 97. 104. 112. 125 des Hypothekenbuchs, resp. das Planstück No. 314a von 23 Morgen 48 □ Ruthen, tarirt 2094 *fl.*

folten

am 28. Februar 1868

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Keuffel** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, subhastirt werden.

Lare und Hypothekenschein liegen in dem Prozeßbureau zur Einsicht aus. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannteten Realprätendenten der sub 12 gedachten Kranzbergskabel werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannteten Erben der verstorbenen Auszugs-Gläubiger **Johann Christian Wögling** und dessen Ehefrau **Christiane Friederike geb. Hilbrandt** zu **Dbhauen-Petri** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Quersfurt, den 27. Juli 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

„Für Kunstmühlen.“

Eine leistungsfähige Mühle wird von einem thätigen, mit der Kunstschaff vollkommen vertrauten Agenten für das sächs. und bair. Voigtland zu vertreten gesucht. Offerten unter P. R. 10 bef. **Ed. Stürath** in der Exp. d. Bzg.

Emser Pastillen

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind stets vorrätig in **Halle a/S.** bei Herrn **C. Pabst**, Engalapotheker.

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.

Königliche Brunnenverwaltung zu **Bad-Emś.**

Waagen

für Chemiker, Kaufleute, Apotheker, Papierwaagen, Briefwaagen,

genau gearbeitet, empfiehlt billigst

Ferdinand Dehne,

Leipzigerstr. 103 („Gold. Löwe“).

Prima Rheinische Wallnüsse in Schock u. Eirn., sowie **Siicil. Hafelnüsse** empfiehlt billigst **Reinhold Kirsten.**

Baumlichte, farbig u. weiß, **Wachsstücke**, gelb u. weiß, empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Sämmtliche **Backwaaren** empfiehlt in bester Waare billigst **Reinhold Kirsten.**

Ein **Bulle**, Schwarzschede, zwei Jahr alt, zum Schlachten wie zur Zucht sehr passend, steht zum Verkauf im **Gute Nr. 5** in **Burgsdorf.**

Hofmeister-Gesuch

Ich suche einen tüchtigen, zur selbstständigen Bewirthschaftung meines Gutes zu **Garfena** befähigten und mit guten Zeugnissen versehenen Hofmeister zum sofortigen Antritt.

F. Witsche, Löbnitz a/E.

Die **Barnitson'schen** Concursgläubiger werden hierdurch zu einer Conferenz

auf **Donnerabend den 21. December cr. Nachmittags 3 Uhr**

in dem Gasthose zur „**Stadt Hamburg**“ hiersebst eingeladen, um über die Annahme einer Offerte, zur Erwerbung einer der Concursmasse zustehenden ungedeckten Forderung von circa 170,000 *fl.* durch Cassion dieser gegen Zahlung einer Baluta von 10 % der Forderung zu berathen.

Halle, den 16. December 1867.

Der Verwalter

Justiz-Rath von Nadecke.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark **Möglisch** soll für die nächsten 6 Jahre, vom 1. Februar 1868 ab, Freitag den 20. December cr. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Möglisch. Der Ortsvorstand. Die in Nr. 294 dieser Zeitung angezeigte „**Verdingung von Steinfaß**“, in der Schenke zu **Möglisch**, beginnt **Nachmittags 2 Uhr.**

Um Krankheiten schnell zu heilen:

Der Leibarzt, oder 500

Ganzarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen, als: Husten, Schnupfen, Kopfschmerz, Magenschwäche, Magen säure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Sichte, Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindel, Verschleimung, Harnverhaltung, Wassersucht, Augenkrankheiten, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hautausschläge u. s. w. Nebst **Hufeland's Haus- und Reise-Apothek.**

12te verb. Auflage. Preis 15 *fl.*

Der Absatz von 60,000 Exemplaren bürgt für die hohe Brauchbarkeit dieses geschätzten Hausbuchs. Vorrätig bei

Schroedel & Simon in Halle.

Eine herrschaftliche Familienwohnung nebst hübschem Garten daran, $\frac{1}{4}$ Stunde von einem lebhaften Städtchen, sowie nur $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle entfernt, unmittelbar an Chaussee und $\frac{1}{4}$ Stunde von 2 verschiedenen Eisenbahn-Stationen gelegen, ist wirthschaftsveränderungshalber zu vermieten und zum 1. April oder auch sofort zu beziehen. Zu erfragen bei **Ed. Stürath** in der Exped. d. Bl. oder in **Wölitz Nr. 2** bei **Landesberg.**

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei **K. Dauer** in **Beuchlitz.**

Von heute ab: **Bestes Solaröl** à Quart $3\frac{1}{2}$ *fl.*, **bestes Steinöl** à Quart 5 *fl.* **C. Sedler**, H. Klausstr. 17.

Ein elegantes Reit- und Wagenpferd, 6 Jahr alt und fehlerfrei, Schimmelsteute, steht zum Verkauf im „**goldenen Herz**.“

Ein Hofmeister

mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Januar eine Wirthschaft forzusetzen oder eine gute Stellung. Zu erfragen aus dem **Gute Nr. 65** zu **Dederstedt** bei **Estleben.**

Ein starkes Arbeitspferd steht zum Verkauf beim **Deconom Tripto** in **Börsig.**

Ueberzeugung macht wahr!

Da ein Jeder so billig wie möglich **Weihnachtsgeschenke** einkaufen will, so kann er leicht dazu kommen, wenn er sich nach **M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke** bemüht. Da kauft man z. B. wollene Fanchons von $2\frac{1}{2}$ *fl.* an, Selenwärmer von 10 *fl.* an; wollene Strümpfe das Paar von $2\frac{1}{2}$ *fl.* an; Stulpen für Herren u. Damen von $2\frac{1}{2}$ *fl.* an; Herren-Gemischtes vom besten Shirting u. Leinen, schmalfaltig, mit Kragen, das $\frac{1}{2}$ Duz. von 1 *fl.* an; Oberhemden, das $\frac{1}{2}$ Duz. 5 *fl.* Ferner: wollene Oberhemden, Unterhemden, Strickjacken, wollene u. baummw. Unterhosen; Shawls in allen Größen; Buckskin-Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder; wollene u. baummw. Strickgarne, sowie Crinolines in größter Auswahl; Besagknöpfe u. Besäge; seidene u. Sammetbänder in allen Breiten u. Farben; Shirting, Negligée- u. Gardinen-Stoffe, weißen Mull; Moirée-, Rips- u. Wattenröcke; Leinwand u. billige Kleiderstoffe; Kragen u. Schlipse für Herren u. Damen und 1000 verschiedene andere Gegenstände ebenfalls billig nur bei

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr. - Ecke.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 296.

Halle, Mittwoch den 18. December
Hierzu drei Beilagen.

1867.

Halle, d. 17. December.

Unter wie vielen falschen Vorwänden, für welche ganz entgegengesetzte Principien waren die Franzosen nicht schon zu uns gekommen, um uns unter der Maske von Hülfleistung zu berauben! Das alte Königreich Burgund entrißten sie uns im Namen des Papstes und der allseitigwachsenden Kirche. Die lothringischen Bisthümer und das Elßz entrißten sie uns im Namen der Reformation, als Beschützer der Lutheraner. Straßburg und Holland griffen sie an im Namen der absoluten Monarchie. Burgund und Lothringen gewannen sie im Namen der Legitimität und endlich vereinigten sie das ganze linke Rheinufer mit Frankreich im Namen der Freiheit und des republikanischen Principes. Viermal wechselten sie das Princip, aber jedesmal raubten sie uns ein Land weg.

Wenn jemals, so bot sich 1814, beim ersten Pariser Frieden Gelegenheit dar, alle Unbilden, welche Deutschland seit Jahrhunderten von Frankreich gelitten, mit einem Schlage zu rächen und alle vom deutschen Reich losgerissenen Provinzen wieder zurückzunehmen. Aber diese Gelegenheit wurde nicht benutzt und konnte nicht benutzt werden. Die Uneinigkeit der deutschen Regierungen selbst, sowie die hinterlistige und eifersüchtige Politik Oesterreichs, Russlands und Englands, angeleitet und geleitet durch die Ränke eines Talleyrand und seiner Hülfsgenossen und Hülfsgenossinnen, war zu groß und übermächtig. Frankreich behielt nicht nur Burgund, Elßz, Lothringen und Straßburg, es erhielt sogar 30 bis 40 Quadratmeilen deutschen Gebietes mehr, als es 1792 besessen hatte. Die Grafschaft Mömpelgard (Montbeillard), Saarwerden, die Grafschaft Krögingen u. A. fielen an den französischen Staat; ferner Saarbrücken, das vor der Revolution niemals französisch gewesen war und ein Landstrich um Landau. Dabei begegnete es den deutschen Diplomaten, daß sie einen langen, ganz von Deutschen bewohnten Landstrich Frankreich überließen, weil sie glaubten, er sei von Franzosen bewohnt und sich nicht die Mühe geben, genauere Erkundigungen einzuziehen. Es ist im zweiten Pariser Frieden kam Saarbrücken, ferner Landau und Scharlouis wieder an Deutschland zurück. Abgesehen von dem französischen Anspruch auf das ganze linke Rheinufer, sind es mindestens diese Gebiete theilte, in deren Besitz Frankreich durch die Wiederherstellung der „Grenzen von 1814“ wieder gelangen will, trotzdem es noch immer 10—12 Quadratmeilen deutschen Landes in Elßz, Lothringen und die Freigrafschaft mehr besitzt, als vor 1792. Darin soll das große Unrecht bestehen, welches Deutschland an Frankreich begangen haben soll, daß es ein Minimum seines früheren Eigentums zurückgelangt hat, während, nach Wagner, 2412 Quadratmeilen mit 10 Mill. Einwohnern von dem alten deutschen Reichsterritorium zu Frankreich gehören.

Nur wir haben also an Frankreich zu fordern, was es uns widerrechtlich entriß; denn geht man, wie Mangel bemerkt, vom historischen Recht aus, so ist alles, was Frankreich seit dem 13. Jahrhundert gewonnen hat, ein Raub an Deutschland gewesen und wir hätten demnach noch weit mehr zu reclamieren, als die Sprachgrenze. Gicht man von nationalen Standpunkt aus und macht die Sprache zur natürlichen Grenze der Nationen, so gehört uns der ganze Rhein mit seinem ganzen linken wie rechten Ufer, denn im ganzen Flußgebiete des Rheins wird seit 14 Jahrhunderten deutsch gesprochen. Gicht man endlich vom positiven Recht aus, wie es durch die jetzigen Verträge festgelegt ist, so hat Frankreich dadurch allerdings seinen unrechtmäßigen Besitz Lothringens und des Elßzes geheiligt, aber dieselben Verträge schließen Frankreich von jedem Anspruch an die übrigen Theile des linken Rheinuferes aus.

Wenn aber Frankreich jene Verträge von 1814 und 1815, die einzigen Rechtsmittel, die ihm seinen Raub sichern, nicht mehr anerkennt und jemals sein Grenzberichtigungsgesetz von Neuem regulieren

alles Soll auf
land nicht eher
bis Frankreich

ig haben gerührt:
den Infanterie-
u verleihen.
ngen und ande-
erg-Gotha, welt-
inlichen Palais
d, dem Haus-
n Eulenburg u.
terpaulsen gefah-

die Minister Graf
äsident, Gerbard
, wurden Seitens
eillungen gemacht.
Herrn Ministers
daujes. Eine große
wurde vom Prä-
e an den Arbeiten
neuen Ernennun-
n diesen ruhen 51
ingetreten: 4 Mit-
von Rastow sind
gen Mitglieder die
gt war. — Die
endet und werden
berathung erledigt
t die Berathung
infter des Innern,
chminister einen
tlichen Volksschu-
nitionsberechtigung
us beschließt, die
zu überweisen. —



Es folgt die Berathung des Berichts der Justiz-Commission über den Geleitzentwurf, betreffend die Todeserklärung von Personen, welche an den in den Jahren 1864 und 1866 geführten Kriegen Theil genommen haben. Nach kurzer Debatte, bei welcher ein von Hr. Dernburg gestelltes Amendement nicht genügende Unterstützung findet, wird der Geleitzentwurf in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung angenommen. Es folgt der Bericht der Justiz-Commission über Petitionen, welche gleichfalls nach kurzer Discussion nach den Anträgen der Commission erledigt werden. Dann wird um 2 Uhr die Sitzung geschlossen und nachdem der Präsident die Herren Camphausen und v. Le Coq zu Referenten über den Vertrag mit Waldeck ernannt hat, legt derselbe auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Bericht der Justiz-Commission über den Antrag der Abg. von Frankenberg und Genossen und den Bericht derselben Commission über die Vereinigung der höchsten Gerichtshöfe.

(Abgeordnetenhause.) Die heutige Sitzung wurde nach 10 Uhr eröffnet. Die Tagesordnung führte das Haus zunächst zur Fortsetzung der Berathung des Etats des Finanzministeriums. Zu dem Titel: „Oberpräsidenten und Regierungen“ haben zu dem Antrage Zweifeln auf Ablehnung von 18,500 Ehlr. in den Bewilligungen der neuen Regierungen die Abg. Lasker, v. Bennigsen und Mügel den Interzessionen beantragt. „Die in Gemäßheit des Antrages Erwesens noch auf die Provisional-Bewilligungsbefehle für Schleswig-Holstein einfallenden Ausgaben von 1,418,975 Ehlr. als Hauptquantum für das Jahr 1868 zu bewilligen.“ Und zugleich haben dieselben Abgeordneten beantragt: „Der künft. Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session gleichzeitig mit der Vorlage des Budgets für das Jahr 1869 eine Vorlage über die Organisation der höheren Verwaltungsbehörden in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein dem Landtage zu machen.“ Abg. v. Unruh: Die deutsche Aufforderung des Ministers des Innern an den Landtag, sich über die neuen Verwaltungsorganisationen zu äußern, ist an sich erfreulich. Aber es hätte dazu doch eine Vorlage der Regierung gehört. Der Minister hat auch die Verwaltungsorganisation für eine Prärogative der Krone erklärt, und dem entsprechend einem Beamten im Ministerium, das auch die Verhältnisse der Beamten in den neuen Provinzen jetzt schon definitiv geordnet werden müßten, und daß dazu keine Gesetze gehörten. Unter solchen Umständen ist mir die Bewilligung von Hauptquantums an die Regierung bedenklich. Mag ich mich auch den Organisationen